



Bunt statt brach

Wir bringen Farbe in den Stadtteil!



Auch ohne oder mit wenig Geld kann man viel verändern. Das wollen Vereine auf dem Dreesch beweisen. Die durch Abriss entstandenen Brachflächen dümpeln vor sich hin. Hier und da erfreuen zeitweise Margeriten und andere Sommerblumen die Bewohner.



Am Berliner Platz blühen Sonnenblumen. Im Mueßer Holz gibt es den Blattgarten, bald auch einen Familienpark und den Sonnenuhrgarten (siehe Seite 3!). Aber das reicht nicht. Baupläne für Eigenheimsiedlungen liegen schon lange in der

Schublade, der „Plattenpark“ liegt auf Eis... Doch da, wo Eigeninitiativen sich entfalten können, bewegt sich etwas.

Bestrickend schön

Laternen, Geländer und Bäume werden momentan auf der ganzen Welt mit Häkel- und Strickarbeiten verziert. Diese Mode soll jetzt auch den Dreesch umgarnen. Man kann mit Wollresten arbeiten und seiner Fantasie freien Lauf



lassen. Im „Eiskristall“ treffen sich Handarbeitsfreunde und zaubern aus Wolle lustige Tiere und Blüten. Auch Vanessa, Chantal und Marie (v. l. n. r.) unternahmen schon erste Häkelversuche.

Liebesschlösser

Der Traum vom eigenen Schloss kann auch in Schwerin schon bald in Erfüllung gehen. Der Verein „Die Platte lebt“ möchte Liebesschlösser auf den Dreesch holen. Dabei geht es nicht um Gebäude, sondern um Vorhängeschlösser,

die, mit Liebesbotschaften versehen, an einen Zaun gehängt werden. In Deutschland gibt es bereits viele Städte, die diese romantische Tradition pflegen – vornehmlich an Brücken. Schloss kaufen, Namen und Datum eingravieren, anhängen, abschließen, Schlüssel ins Wasser werfen oder in der Erde versenken – fertig! So, wie früher die Liebespaare ihre Initialen in Bäume oder Bänke ritzen, so tut man es heutzutage mit Schlössern. Gesellt sich ein Schloss zum

zum „Plattenpark“ sein, denn den hat man noch nicht aufgegeben.

D°-Halle entsteht

In der ehemaligen Kaufhalle Hegelstraße wird seit einigen Tagen gewerkelt. Draußen entstehen bunte Graffitibilder,



innen werden Zwischenwände eingerissen. Die Vereine „Dreescher Rollsporthalle“ und „Power for Kids“ sowie die Freie evangelische Gemeinde haben Alt und Jung mobilisiert, um den geplanten Umbau vorzubereiten.



anderen, ergibt sich bald ein schönes Fotomotiv. Vereinsmitglieder wollen dafür Gabionen im Mueßer Holz aufbauen und sie so zum Liebes-Stern machen. Die fünf Meter langen und ein Meter hohen Steinkörbe werden wie ein Stern angeordnet, mit Abrissmaterial gefüllt und anschließend bepflanzt. Das Projekt, gefördert aus dem Verfügungsfonds „Soziale Stadt“, soll der erste Schritt



Weitere Informationen erhalten Sie in den Stadtteilbüros Neu Zippendorf und Mueßer Holz.

red



**Minsterpräsident
bei Power for Kids**

SEITE 4

**Nancy wohnt gern
auf dem Dreesch**

SEITE 7

**Petruskirche im
Wandel**

SEITE 14

**Menschen um uns:
Christiaan Kooi-
man**

SEITE 17

Fiete, Fußball, Fernsehturm

Die Wiedersehensfreude war riesig, als sich am 21. Juni BUGA-Maskottchen Fiete und MueZi, die Stadtteilmaus vom Dreesch, am Fuße des Fernsehturms in die Arme nahmen. Dass die beiden sich mögen und Brücken schlagen zwischen dem Plattenbauge-

jugin, Makkabi, NTS, Power for Kids, Die Platte lebt) unterhielten das Publikum mit Chorgesang, Tanz, Jumpstyle, Rap und Breakdance. Weitere Vereine und Einrichtungen hatten ihre Infostände aufgebaut und luden zu Mitmachaktionen ein. Der Trägerverbund



burg präsent war, setzte die SPD passend zur WM ganz auf Fußball und lockte mit Torwandschießen und Kickerduellen. Das traditionelle Tauziehen um den Fernsehturmpokal gewann wie im Vorjahr das Team aus dem Mueßer Holz. Doch gewonnen haben eigentlich alle, denn es war ein abwechslungsreiches und friedliches Fest, bei dem die Besucher viel gesehen und erfahren haben. *red*

Grafik: Horst Klinnert



biet und dem Rest der Stadt, ist kein Geheimnis. Und so waren durchaus auch einige Nicht-Dreescher gekommen, um sich auf dem Stadtteilfest umzusehen – erstmals eingebettet in das MITTSOMMER-Fest.

Das Non-Stop-Bühnenprogramm war so bunt wie die Stadtteile. Vier Schulen (Astrid-Lindgren-Schule, Grundschule am Mueßer Berg, Schule am Fernsehturm, IGS Bertolt Brecht), die Kita „Future Kids“, die Freie evangelische Gemeinde und sechs Vereine (Kontakt, Kul-

III für Kinder- und Jugendarbeit erwartete die Lütten im Zirkuszelt zum Turmbau, Basteln und Spielen. Die Mitarbeiterinnen von „Wissen“ waren mit dem Schminken von lustigen Kindergesichtern beschäftigt. Der Verein „Hand in Hand“ und der Stadtteiltreff „Eiskristall“ boten Kaffee und Kuchen an. Am Stand des Vereins „Die Platte lebt“ konnte man sein Wissen über den Dreesch testen. Während die LINKE mit einer Hüpf-

STADTTEILBÜRO für Stadtplanung und Wohnumfeldverbesserung

Neu Zippendorf

Rostocker Straße 5
Telefon: 3 26 04 43
Fax: 39 92 98 58

Ansprechpartner:
Ingrid Schersinski

Öffnungszeiten:

Montag, Donnerstag
9 - 16 Uhr
Dienstag, Mittwoch
9 - 17 Uhr

Hier gibt es u.a.:
den *Turmblick*,
Sperrmüllkarten, Hundekottü-
ten, den Stadtanzeiger
sowie Fahrscheine

Mueßer Holz

Keplerstraße 4
Telefon: 2 00 09 77
Ansprechpartner:
Hanne Luhdo

Hier gibt es u.a.:
den *Turmblick*, Sperrmüllkarten,
Hundekottüten
und den Stadtanzeiger

Beschäftigungs-
förderungsgesellschaft
ZUKUNFTSWERKSTATT
Schwerin e.V.
Bahnhofstraße 2,
19057 Schwerin

Telefon: 61 73 60
E-Mail:
Zukunftswerkstatt-
schwerin@t-online.de

Salonmusik verhallte leider ungehört

Die Rechnung konnte nicht aufgehen, denn der Wunsch war der Vater des Gedankens: Für das „Landeshauptdorf Schwerin“ war das erste MITTSOMMER-Fest der drei Dreescher Stadtteile doch einige Nummern zu groß! Das begann schon mit der gewaltigen räumlichen Ausdehnung, den nicht gerade außergewöhnlichen Angeboten der Ausflugsziele Feuerwehrmuseum, Zoo, Kletterwald oder Freilichtmuseum und den parallel angesetzten Veranstaltungen im übrigen Stadtgebiet und endete nicht zuletzt bei der viel zu

spät eingesetzten spärlichen Werbung – das vollständige Programm war gedruckt erst zwei Tage vor Beginn des Festes erhältlich (und auch nur, wenn man sich intensiv darum bemühte). So ging auch ein musikalisch-literarischer Leckerbissen Vielen „aus der Kratz“. Im Ablaufprogramm konnte man nur eine lapidare Zeile lesen: „Kantstraße 49 – Sa 15, 16, 17 Uhr Zimmerkonzerte mit Salon PePPERoni“. Entnehmen konnte man daraus nichts. Es war ein Besucher des sommerlichen Stadtteilfestes am

Fernsehturm, das, wie seit Jahren schon, in lebhaft-fröhlicher, ideenvoller Weise über die Bühne lief und deshalb auch über Resonanz nicht zu klagen hatte – er nahm mich mit zu einer nachdenklich heiteren Stunde mit Liedern der zwanziger Jahre des vorigen Jahrhunderts „voller Leidenschaft, Schmerz und Lebensfreude“. Theo Mackeben und Michael Jary ließen grüßen, auch die Comedian Harmonists. Die hoch motivierten Künstler, Britta Kopelke (Gesang) und Reinhard Lippert (Akkordeon) von der

Musikschule Ataraxia, hätten allerdings gern auch ein paar Zuhörer begrüßen mögen. „Von Kopf bis Fuß auf Liebe eingestellt“ war Britta Kopelke und „tanzte (musikalisch mit Reinhard Lippert) in den Himmel hinein“, um daran zu erinnern, dass „eine Frau erst schön wird durch die Liebe“. Schade, dass diese schönen Erkenntnisse im Zimmer der durch den Eigentümer PREMIUM frisch sanierten Wohnung vor der Waldkulisse in der Kantstraße ungehört verhallten.

ric

Informationen zum Baugeschehen

An dieser Stelle erhalten Sie regelmäßig Informationen durch das Amt für Stadtentwicklung über die aktuellen Baumaßnahmen im Rahmen des Weiterbaus der Neubau-

stadtteile Großer Dreesch, Neu Zippendorf und Mueßer Holz. Detaillierte Auskünfte zu diesen und weiteren Maßnahmen geben Ihnen unsere Stadtteilbüros.

Sonnenuhrgarten und Familienpark

Im Rahmen des Projekts „brach und danach?“ bemüht

des Hauptstadt mit dem Verein „Power for Kids“, der in der



sich die Landeshauptstadt um Nachnutzungen für die zahlreichen Brachflächen im Stadtteil. So entstand auf dem ehemaligen Schulgrundstück Ziolkowskistraße 122 der Blattgarten mit zehn Gartenparzellen (der *Turmblick* berichtete). Zwei weitere Projekte befinden sich gegenwärtig in der Umsetzung: der Sonnenuhrgarten und der Familienpark. Der Sonnenuhrgarten (Foto oben) kann in diesen Tagen im Hof der Hamburger Allee 120 an die Nutzer übergeben werden. Gefördert durch das Programm „Soziale Stadt“ sind dort 25 Parzellen von ca. 50 qm Größe angelegt worden. Die runde Anlage mit einer Säulenkirsche in der Mitte als „Zeiger“ war Grund für die Namensgebung. Am Schattenwurf des Baumes soll auch tatsächlich die Uhrzeit ablesbar sein.

Bewirtschaftet wird der Garten zukünftig durch Mitglieder der russisch-orthodoxen Kirche, die der Träger des Projektes ist.

Beim Projekt „Familienpark“ im Gorodki-Park (Hegelstraße) kooperiert die Lan-

deshauptstadt mit dem Verein „Power for Kids“, der in der Hegelstraße 16 einen Jugendtreff betreibt. Der Verein wird die Pflege des Parks für die Landeshauptstadt übernehmen. Besondere Merkmale des Parks sind die zahlreichen Beerensträucher

und Obstbäume, die im Herbst zum „Naschen“ einladen. Die geplanten Spielgeräte und Sitzbereiche mit Grillplatz schaffen ein Angebot für Jung und Alt. Die Freifläche in der Mitte kann zum Ballspielen und für Feste genutzt werden. Für den Familienpark wird die Auftragsvergabe vorbereitet. Der Bau wird im Herbst erfolgen, so dass der Park im nächsten Frühjahr genutzt werden kann.

Beide Projekte bereichern das Angebot des Mueßer Holzes und sind gute Beispiele für die Nachnutzung von Brachen. Gern unterstützt die Landeshauptstadt weitere Initiativen. Ansprechpartner für das Projekt „brach und danach?“ ist Reinhard Huß im Amt für Stadtentwicklung, Telefon 0385 545 2657.



Für zwei Parzellen im Blattgarten werden noch Mieter gesucht. Foto: US

Stadtumbauroute über den Dreesch

Seit über 20 Jahren verändert der Stadtumbau das Gesicht unserer Stadtteile. Auf dem Großen Dreesch begann er 1993, im Mueßer Holz 1995 und in Neu Zippendorf 1999. Viel ist in diesen Jahren passiert. Pläne und Konzepte wurden erstellt, Straßen, Innenhöfe und Grünanlagen gestaltet, Gebäude neu gebaut, modernisiert oder abgerissen.

Stadtteilbüros, Nachbarschaftstreffs und Bürgerhäuser entstanden. Mit der Stadtumbauroute möchte die Landeshauptstadt über diesen Prozess informieren und zeigen, wie sich unsere Stadtteile verändert haben. An acht Standorten sind dazu Ende Juni 15 Informationstafeln aufgestellt worden. Sicherlich habe Sie die eine oder andere schon gesehen. Auf dem Bild rechts sehen Sie den Standort in der Nähe vom Berliner Platz in Neu Zippendorf. Die weiteren Standorte können Sie dem Plan entnehmen. Wer

die Route mit dem Fahrrad abfahren möchte, sollte auf dem Dreescher Markt beginnen. Die Tafel steht dort im Baumstreifen zwischen Straße und Straßenbahn. Nach ca. 10 km hat er dann die letzte Tafel im Quartier Seeterrassen der SWG in der Wupperta-



ler Straße erreicht. Natürlich kann man auch an jedem anderen Punkt einsteigen. Auf jeder Tafel befindet sich der Routenplan. Wer die Inhalte zuhause noch mal nachlesen oder es ganz bequem haben möchte, schickt eine Mail an Reinhard.Huss@Schwerin.de und erhält dann die Tafeln als pdf nach Hause.



Nach jedem Winter waren die Klagen groß. Die schlechte Substanz der Hamburger Allee ließ regelmäßig große Schlaglöcher entstehen, die die Stoßdämpfer auf eine harte Probe stellten. Dies wird demnächst der Vergangenheit angehören. Ende Juli haben die Arbeiten

zur Sanierung der Straße begonnen. Mitte Oktober sollen sie abgeschlossen sein. Möglich wird die Sanierung durch die Förderung aus Mitteln des Stadtumbaus von Bund, Land und der Landeshauptstadt.

Reinhard Huß

Hallo, liebe Leser,



also, ich weiß ja gar nicht genau, wie alt ich bin. Aber der Verein „Die Platte lebt“ hat gerade seinen 10. Geburtstag gefeiert – so richtig familiär. Dabei hat er sich ganz schön „gemausert“, wenn ich das mal so sagen darf als Ehrenmitglied. Aus den 13 Gründungsmitgliedern sind 65 geworden (28-97 Jahre alt). Und während zu Beginn noch viel über den Namen diskutiert wurde, sind die Spötter ruhiger geworden. Denn: Der Name ist Programm! Ost und West, Einheimische und Migranten sind sich in der Platte näher gekommen. Schließlich haben wir 2010 den ersten Annette-Köppinger-Preis für Integration und Menschlichkeit bekommen. In den Anfangsjahren haben Vereinsmitglieder das Jugendfestival „Rock in da Block“ angeschoben, später kamen Projekte wie „Sauber ist cool“, „Kleine Kochschule für Kinder“, Nachhilfe- und Benimmkurse, Sommerfeste, Lesungen, Quizshows, das „RepairCafé“ und Auftritte der „Plattenladys“ hinzu. Über unseren Kindersozialfonds wurden schon viele kleine Projekte gefördert. Im offenen Vereinstreff „Eiskristall“ am Berliner Platz trafen sich Ost-West-Paare und Migranten aus vielen Nationen, Politiker halten hier Sprechstunden ab, Kirchen laden zum Treff ein. Dass wir im Aktionsbündnis für ein friedliches und weltoffenes Schwerin und bei „WIR – Erfolg braucht Vielfalt“ mitmachen, ist Ehrensache. Der Runde Tisch Soziales, Wählerforen, Aktionen gegen Rechts und zum Thema Menschenrechte sowie das Kümern um die Asylbewerber und Flüchtlinge im Mueßer Holz gehören zum Alltag. Wir wollen, dass es auf dem Dreesch noch lebenswerter und bunter wird, und deshalb bleibt noch viel zu tun. Ich bin dabei,

Eure MueZi.

Friedlich und weltoffen – Bürger und Kandidaten feierten Demokratiefest

Ein buntes Treiben herrschte am 23. Mai auf dem Keplerplatz. Die Schweriner feierten am 65. Jahrestag des Grundgesetzes ein großes Demokratiefest, zu dem das Aktionsbündnis für ein friedliches und weltoffenes Schwerin eingeladen hatte. Viele Kandidaten für die neue Stadtvertretung nutzten diese Gelegenheit zu Gesprächen mit den Wählern und beantworteten auf der Bühne Fragen zu aktuellen Aufgaben und Problemen der Stadt. Sie scheuten sich auch nicht, an einem Demokratie-Quiz teilzunehmen, den Einbürgerungstest zu absolvieren und mit den Bewohnern das Schwerin-Lied und die Europahymne „Ode an die Freude“ zu singen. Neben dem Chor der Volkssolidarität und der Jumpcrew des Vereins NTS traten auch junge Chinesen auf, die derzeit in Schwerin lernen und hier ihr Abitur ablegen wollen. Alt und Jung, Einheimische und Migranten sorgten für ein kurzweiliges Fest, bei dem gesungen, getanzt, musi-

ziert und modelliert wurde, bei dem man aber auch eine Menge über die Menschenrechte lernen konnte. Man rückte die farblich gestalteten Papphocker mit Artikeln der Allgemeinen Menschenrechtserklärung, des Grundgesetzes und der Landesverfassung zu Gesprächskreisen zusammen oder nutzte sie zum Ausruhen.

gestalten konnten. Am Ende wurden die schönsten prämiert. Preise erhielten u. a. der Kinderschutzbund, der Bauspielplatz und „Power for Kids“ für ihre Gruppenarbeiten.

„Es war ein tolles Fest, mit dem wir unserem Bündnis für ein friedliches und weltoffenes Schwerin alle Ehre gemacht haben“, freute sich Organisator Heiko Lietz,



Heiko Lietz und Dimitri Avramenko sortierten die „Demokratiehocker“. Foto: hl

Besonderer Anziehungspunkt für die Mädchen und Jungen war die Graffiti-Aktion, in der sie Sitzhocker nach ihren Vorstellungen

der sich beim bundesweiten Bündnis für Demokratie und Toleranz für die finanzielle Unterstützung bedankte. hl

Ministerpräsident bei „Power for Kids“

Am ersten Tag seiner diesjährigen Sommertour machte Ministerpräsident Erwin Sellering im Juni auch beim Verein „Power for Kids“ im Mueßer Holz Station. Dort zeigte er sich beeindruckt vom ehrenamtlichen Engagement der Jugendlichen und Erwachsenen.

Beim Besuch der Räume in der Hegelstraße 16 sah er den Kids am PC über die Schulter und ließ sich auf ein kurzes Kicker-Duell ein. Den Wunsch der Kids nach einem neuen Billardtisch will der Ministerpräsident helfen zu erfüllen. Sein Interesse galt auch

Verein einen Plattenbau erwerben, um über die Vermietung Mittel für seine gemeinnützigen Projekte zu erwirtschaften. Erwin Sellering begrüßte die Bereitschaft, Verantwortung zu übernehmen und nicht nur auf finanzielle Hilfen zu warten. Dennoch hielt er die Prüfung einsetzbarer Fördermittel für nötig und möglich. Er verwies in diesem Zusammenhang darauf, dass an die Gründung einer Ehrenamtsstiftung auf Landesebene gedacht wird. In die Vorbereitung sollen auch die Vereine einbezogen werden. hl



Parkplatz wieder freigegeben

Eigentümer TLG und „Kaufland“ haben sich geeinigt, so dass die Verantwortung für den Parkplatz hinter der Keplerpassage jetzt an „Kaufland“ übertragen wurde.

Der Parkplatz war im Dezember 2013 vom Eigentümer gesperrt worden. Nach vielen Protesten und dem Vermitteln vom Stadtteilmanagement, dem Ortsbeirat Mueßer Holz und der Stadtverwaltung konnte das Problem gelöst werden - nicht nur zur Freude der Kunden, sondern auch der Mieter der Keplerpassage, die durch die Sperrung einen deutlichen Kundenrückgang beklagen mussten.



Zu Besuch in Tallinn

Anfang Juli fand das 26. Sängerver- und 19. Tanzfestival in unserer Partnerstadt Tallinn mit einer grandiosen Beteiligung statt. Es nahmen circa 33.000 Sänger und 10.000 Tänzer, 490 Musiker sowie circa 200.000 Zuschauer daran teil. Unter ihnen auch 34 Ehrengäste aus 14 Partnerstädten Tallinns.

Schwerin wurde durch die Stadtvertreter Dr. Hagen Brauer und Georg-Christian Riedel, der auch Mitglied des Freundeskreises Tallinn ist, vertreten.

Beim Festival begeisterten die Sänger aus allen estnischen Chören sowie einigen Gastchören die ungeheure Zuschauerzahl auf der Sängerbühne. Es wurden ein starkes Wir-Gefühl und eine große Begeisterung, die mit Freude

und Zufriedenheit gepaart waren, überall spürbar. So ist es nicht verwunderlich, dass die friedliche Wende in Estland auch als singende Revolution in die Geschichte einging. Alles verlief in absolut bester Harmonie.

„Es wäre schön, wenn man in Deutschland Ähnliches auf die Beine stellen könnte.“, so Riedel. Am Rande des Festivals konnten viele Gespräche geführt werden. So ging es u.a. um die Weiterführung von mathematischen Wettbewerben und die Kooperation der Feuerwehrmuseen beider Städte. Riedel übergab dem Tallinner Feuerwehrmuseum historisch interessante Gegenstände.

Die Tallinner planen eine erhebliche Vergrößerung ihres Museums und können die Schweriner Erfahrungen gut gebrauchen.

Auch beim Empfang durch den Oberbürgermeister von Tallinn, Edgar Savisaar (links) kam es zu freundschaftlichen Gesprächen zwischen den Mitgliedern der unterschiedlichen Delegationen.

G.-Ch.R.



LINKE thematisiert Kinderarmut

Pünktlich zum Internationalen Kindertag startete DIE LINKE vor dem Stadtteiltriff „Eiskristall“ in Neu Zippendorf eine Kampagne gegen Kinderarmut. „Bewusst entscheiden wir uns, dieses Signal in Schwerin auf dem Dreesch zu geben, einem Stadtteil, der überdurchschnittlich von der in Mecklenburg-Vorpommern

ohnehin hohen Kinderarmut betroffen ist“, so der Fraktionschef der LINKEN im Landtag, Helmut Holter. Bis zum Weltkindertag am 20. September soll mit vielen Aktivitäten auf das Thema aufmerksam gemacht werden, so z.B. mit der Aktion „100 Gesichter gegen Kinderarmut“. www.raus-bist-du.de



Helmut Holter, Jacqueline Bernhardt und André Walther (v. r. n. l.) mit Kindern vor dem „Eiskristall“ Foto: hl

Fotowettbewerb ausgewertet

Die SDS hatte am 30. Juni zur Auswertung des Fotowettbewerbs im Rahmen des diesjährigen Frühjahrsputzes eingeladen. Besonders aufgeregt war MueZi, die Stadtteilmaus vom Dreesch, die wie immer für viel Spaß am Rande sorgte. Sie konnte dann auch aus den Händen des Schirmherrs, Dr. Wolfram Friedersdorff, den 2. Preis für den Verein „Die Platte lebt“ entgegennehmen.

Der 1. Preis ging an den AWO-Freizeittreff „deja vu“. Platz 3 teilten sich die Märchenkita aus Krebsförden und der Ortsbeirat Mueßer Holz, der gemeinsam mit dem Internationalen Bund ins Rennen gegangen war.

Herzlichen Glückwunsch allen Gewinnern und ein großes Dankeschön an die Sponsoren, die WGS, die SWG und den Nahverkehr.

red



Die Ausgezeichneten auf dem Bertha-Klingberg-Platz Foto: hl

Sonnenblumenwiese am Berliner Platz blüht

Nun blühen sie, die Sonnenblumen, die die Mädchen und Jungen der Astrid-Lindgren-Schule im Mai am Berliner Platz gepflanzt haben. Nicht alle haben das wechselhafte Wetter ohne Probleme überstanden, und einen Teil des nachgelegten Saatguts haben die Tauben vernichtet, aber dennoch hat sich die Mühe gelohnt.

Am 10. Juli starteten die Schüler nochmal zu einem Großeinsatz, denn das Unkraut wucherte schon gewaltig. Mit Unterstützung der Sozialarbeiterinnen und der Mitarbeiterinnen des Stadtteilbüros wurde Ordnung ins Feld gebracht.



Die Firma Gegenbauer, die mit dem Grundstückseigentümer WGS das Projekt unterstützt, sorgte für die nötige Bewässerung.

Am Ende gab es Eis für die kleinen Helfer. Sie alle drücken die Daumen, dass die Sonnenblumen noch ein Stückchen wachsen – mitten in der Platte. *red*



Eisessen nach dem Unkrautzupfen

Foto: hl

ROBINSON in Berlin

Für die Teilnehmerinnen der Schulwerkstatt ROBINSON gab es zum Schuljahresende 2014 zwei wichtige Termine. Am 25. Juni fuhren wir mit drei Mädchen und ihren Müttern in die Gedenkstätte Ravensbrück. Auf den Besuch des ehemaligen Frauenkonzentrationslagers hatten sie sich gründlich vorbereitet. Neben der Beschäftigung mit verschiedenen Materialien guckten wir zusammen den Film „Nackt unter Wölfen“, der einen Einblick in das KZ-Lagerleben gab.

Am 30. Juni waren sechs SchülerInnen zu einem Be-

such der Hauptstadt Berlin eingeladen. Sie hatten sich diese Exkursion mit ihren Leistungen und Bemühungen im letzten Schuljahr verdient. Nach einem Bummel über den Alex, unter den Linden und auf dem Potsdamer Platz sowie einer Schifffahrt auf der Spree waren wir im Reichstagsgebäude eingeladen, um die gläserne Kuppel zu besteigen. Es war ein gelungener Tag, den alle Beteiligten sehr genossen haben.

*Lothar Wohlgethan,
Leiter der*

Schulwerkstatt ROBINSON



Besichtigung der gläsernen Kuppel

Foto: LW

Schüler der Albert-Schweitzer-Schule in der Manege

Der Zirkus „Waldionelli“ öffnete wieder seinen Vorhang

und die Waldorfschüler zeigten in der Manege ihr Können.

Clowns, „Löwen“, Artisten, Jongleure – alles war dabei.

In diesem Jahr gab es aber auch ein neues Highlight. Anna Witwer von der Waldorfschule hatte eine eigene Artistengruppe an der Förderschule „Albert Schweitzer“ gegründet. Die Schülerin studierte übers Jahr mit den Kindern verschiedene Artistik- und Jonglagenturnen ein. Am 27. Mai war es endlich soweit – Anna und ihre Jungs hatten ihren großen Auftritt in der Zirkus-

manege. Und dafür erhielten die Schüler viel Applaus. Dieses einmalige Erlebnis im Zusammenwirken der Waldorf- und Förderschüler war nicht nur für alle Beteiligten, sondern auch für die Zuschauer sehr emotional besetzt und wirkt noch nach. Die Förderschüler üben fleißig weiter jonglieren.

An dieser Stelle möchten wir uns bei Anna und dem Zirkus „Waldionelli“ dafür bedanken, dass auch wir an diesem tollen Projekt teilnehmen konnten.

*Klasse M4b der
Albert-Schweitzer-Schule*



Konzentration und Freude beim Auftritt

Foto: ASS

„Ich wohne gern auf dem Dreesch...“



Nancy Seebauer ist 30 und wohnt seit sechs Jahren im Mueßer Holz. „Der Umzug war zwar kein freudiger Anlass, doch ich habe mich auf Antrieb in meine große, helle Wohnung verliebt und schätze am Stadtteil vor allem die Nähe zur Schule und zu den Einkaufsmöglichkeiten, die den Alltag sehr erleichtern“, sagt die junge Frau, die gerade eine Ausbildung zur Immobilienkauffrau absolviert. Außerdem liebt sie den Wald,

der vor der Haustür liegt und fast täglich zum Spazieren gehen einlädt. Das wissen auch ihre beiden Kinder (12 und 6 Jahre alt) zu schätzen, die sich gern dort austoben. Auch der Weg zum Spielplatz und zum Kindertreff ist nicht weit – oder zum Fernsehturm. „Den kann man immer toll präsentieren, wenn Besuch kommt“, verkündet sie stolz. Nancy Seebauer ist nicht nur Mutter und Auszubildende. Sie engagiert sich in der SPD und wurde kürzlich zur neuen Vorsitzenden des Ortsvereins Südstadt gewählt. Auch für den neuen Ortsbeirat Mueßer Holz steht sie bereit. Zu den Gründen für ihr politisches Engagement befragt, muss sie nicht lange überlegen: „Ich bin politisch aktiv, weil ich nicht still vor dem Fernseher sitzen möchte. Ich will nah an den Menschen in meinem Stadtteil sein, will

wissen, was sie bewegt und bedrückt und versuchen, gemeinsam Lösungen zu finden. Das geht nun mal nicht von der Couch aus.“ Die SPD ist für sie als „alte Lady eine gute Lehrmeisterin, mit viel Menschlichkeit, sozialem Engagement, Bürgernähe- und Beteiligung, gerade bei kommunalen Problemen.“ Das hat sie bereits 2009 gefesselt und nicht wieder losgelassen. Probleme mit der Platte hat die Schwerinerin nicht. Für sie ist das ein „ziemlich vorurteilsbehafteter Begriff“, den sie nur selten benutzt. Wenn sie jemand fragt, wo sie wohnt, antwortet sie: „Direkt am Wald, in der schönen Stadt Schwerin, hell und großzügig.“ Dennoch vermisst sie die menschliche Wärme, die sie vom Dorf her kennt. „In der Stadt kennt eben nicht jeder jeden, dafür hat jeder zu allem eine Meinung und teilt

sie gern laut mit, auch nachts. Doch ansonsten fühle ich mich mit meinen Kindern hier sehr wohl“, fasst sie zusammen. Wenn Nancy Seebauer über die Zukunft des Stadtteils Mueßer Holz nachdenkt, erkennt sie durchaus das Potential, zu einem beliebten Quartier zu werden. Sie wünscht sich mehr Buntes, alte Blöcke sollten verschwinden - im Austausch gegen neue Spiel- und Bolzplätze. Der Stadtteil müsse attraktiver, frischer und lebensbejahender werden, denn in manchen Ecken würde noch etwas „tristes ‚Nachkriegsfeeling-Grau‘ stecken“. Ihr Fazit? „Wenn Vermieter und die vielen Vereine im Mueßer Holz gut zusammenarbeiten, könnte sich der Dreesch in den nächsten Jahren vom Problembezirk zum Wunschwohnort wandeln. Und daran möchte ich aktiv mitwirken.“

hl

Jugendbildungsfahrt führte nach Schweden

Am Morgen des 12. Juli machten wir (17 Jugendliche und 5 Betreuer) uns von der Petrusgemeinde auf nach Rostock, um dort in die Fähre nach Schweden zu steigen. Nach sechs Stunden Fahrt über die Ostsee und zwei Stunden Landweg durch Schweden kamen wir in Högsma an und bezogen unsere Zimmer in einem gemütlichen schwedischen Haus. Schon am ersten Tag begannen wir an unserem Thema „Sinnsucher: Mit Mut und Entschlossenheit durch's Leben“ zu arbeiten. Diesen Mut mussten wir gleich am zweiten Tag bei einer Kanutour im strömenden Regen beweisen. Diese meisterten alle so gut wie unsere Fußballmannschaft am Vortag, die wir mit dänischen Jugendlichen, die hier ebenfalls im Urlaub waren, anfeuerten. Da das Wetter sich dann doch noch zum Guten entwickelte, stand ein Tagesausflug zur

schwedischen Ostsee auf dem Programm. Das Ostseebad „Ahus“ bot einen herrlichen Strand, eine Seebrücke, von der sogar herunter gesprungen werden durfte und traumhaftes schwedisches Eis. Im Verlauf der Woche arbeiteten wir immer wieder in Workshops zu unserem Thema. Wir entwickelten Theaterstücke, führten Teamspiele durch, diskutierten über unsere Meinungen sowie alte und neue Gefühle. Nach gelungener Arbeit bereiteten wir Jugendlichen die Mahlzeiten vor, wobei uns Frank Möller aus der Petrusgemeinde als Koch unterstützte. Höhepunkt der Jugendbildungsfahrt war schließlich der Besuch unserer Partnerstadt Växjö. Dort wurden wir in der Stadtinformation von den offiziellen Vertreterinnen Tina und Sandra empfangen. Durch eine Stadtrallye lernten wir die Innenstadt auf eigene Faust kennen. Das traditionel-

le abendliche Abschlussbad im nahe gelegenen Waldsee sowie eine Kerzenrunde rundeten die Tage harmonisch ab.

rin, „Wüstenschiff“, der Petrusgemeinde und dem Evangelischen Friedenshort „Haus Seerose“. Ermöglicht wurde



Die Teilnehmer der Jugendbildungsfahrt Foto: Britta Beyer

Alles in allem war diese Woche ein gelungener Beginn der Sommerferien. Durchgeführt wurde die Reise von der RAA Schwerin e.V., Schulsozialarbeit IGS Bertolt Brecht, der Sozialdiakonischen Arbeit, Evangelische Jugend Schwe-

diese Fahrt mit finanzieller Unterstützung aus dem Verfügungsfonds „Soziale Stadt“, der Landeskirche Mecklenburg-Vorpommerns und vom Land M-V.

*Britta Beyer/
Timon Matzick*

Neues aus dem Mehrgenerationenhaus des IB



Die freudige Botschaft vorweg: Die Finanzierung der Mehrgenerationenhäuser für 2015 ist gesichert. Das ist ein erster Schritt zu einer dauerhaften Etablierung aller MGH in Deutschland. Am 19. Mai war unser Haus Ausrichter des Moderatorenkreises aller MGH in M-V. Besonders freuten wir uns, dass alle geladenen Gäste wie unser Schirmherr des MGH Dr. Friedersdorff, der Stadtpräsident Herr Nolte, der Ortsbeiratsvorsitzende Herr Riedel, der Landtagsabgeordnete Herr Schubert sowie Frau Sparr und Frau Zordel aus dem Arbeitsministerium sich von der Arbeitsweise, den verschiedenen Projekten und dem gesellschaftlichen Engagement aller MGH überzeugen konnten. Unter dem Motto „Geteilte Verantwortung, gemeinsamer Nutzen“ nahm auch unser MGH an der Regionalkonferenz in Berlin teil, die durch Familienministerin Manuela Schwesig eröffnet wurde. In ihren Ausführungen wurde auch unser MGH lobend erwähnt, was uns natürlich mit Stolz erfüllte. Unsere langjährige und verdienstvolle Ehrenamtlerin Frau Weiß feierte im Juni einen runden Geburtstag, der mit Blumen und Glückwünschen bedacht wurde. Erfolgreich nahmen insgesamt 69 Nutzer/innen und 43 freiwillig Engagierte unseres Mehrgenerationenhauses an der Onlinebefragung teil, dafür herzlichen Dank. Auch in den Sommermonaten sind wir weiterhin für Sie da und halten zahlreiche Veranstaltungen für alle Generationen bereit. Räumlichkeiten für private Feiern oder für die Einschulung können bei uns angemietet werden. Und nun wünsche ich uns allen schöne Sommertage.

Lutz Schütt
Koordinator MGH



INTERKULTURELLE WOCHEN 2014

„Gemeinsamkeiten finden, Unterschiede feiern“

Eröffnung am 14. September auf dem Marktplatz von Schwerin, 11-17 Uhr
Ökumenischer Stadtgottesdienst, Religiöser Dialog, Festival der Kulturen

Ausgewählte Veranstaltungen auf dem Dreesch:

Montag, 15.09.2014

Schnupperkurs - Aerobic

Ort: Sporthalle Ziolkowskistraße 21, 19063 Schwerin

Zeit: 18.00 Uhr – 20.00 Uhr

Veranstalter: SSC Breitensport Schwerin e.V. in Kooperation mit Landessportbund M-V e.V. Programm „Integration durch Sport“

Dienstag, 16.09.2014

„Sing together“ – Lieder aus aller Welt und Eröffnung Kunstausstellung „MalenKi“

Ort: Stadteiltreff „Eiskristall“

Pankower Straße 1-3, 19063 Schwerin

Zeit: 16.00 Uhr – 19.00 Uhr

Veranstalter: Die Platte lebt e.V., Freie ev. Gemeinde, Wissen e. V.

Donnerstag, 18.09.2014

Schnupperkurs – Judo für Kinder

Ort: Sporthalle Hamburger Allee 122, 19063 Schwerin

Zeit: 16.30 Uhr – 18.30 Uhr

Veranstalter: 1. Judoclub Schwerin e.V. in Kooperation mit Landessportbund M-V e.V. Programm „Integration durch Sport“

Freitag, 19.09.2014

Fußball-Turnier

Ort: Kleinfeld Fußballanlage Hegelstraße 10, 19063 Schwerin

Zeit: 16.00 Uhr

Veranstalter: TuS MAKKABI Schwerin e.V. in Kooperation mit Landessportbund M-V e.V. Programm „Integration durch Sport“

Freitag, 19.09.2014

„Gemeinsamkeiten finden, Unterschiede feiern“ - Internationaler Gottesdienst

Ort: Evangelisch-Lutherische Petrusgemeinde Ziolkowskistraße 17, 19063 Schwerin

Zeit: 19.00 Uhr

Veranstalter: Diakonisches Werk M-V e.V. – Migrationsberatungsstelle

Freitag, 26.09.2014 – Sonntag, 28.09.2014

Offenes Gorodki-Turnier „Schweriner Pokal 2014“

Ort: Gorodki-Park, Hegelstraße 10, 19063 Schwerin

Zeit: ab 10.00 Uhr

Veranstalter: NTS, Nicht Traditionelle Sportarten Schwerin e.V. in Kooperation mit Landessportbund M-V e.V. Programm „Integration durch Sport“

Montag, 29.09.2014

Tee- und Leseabend

Ort: Mehrgenerationenhaus – Internationaler Bund Schwerin Keplerstraße 23, 19063 Schwerin

Zeit: 17.00 Uhr

Veranstalter: Internationaler Bund Schwerin, russischer Club 65+,

Dienstag, 30.09.2014

Neues Vereinshaus stellt sich vor

Ort: NTS, Nicht Traditionelle Sportarten Schwerin e.V. und TuS Makkabi Schwerin e.V. Galileo-Galilei-Straße 7, 19063 Schwerin

Zeit: 10.00 Uhr – 13.00 Uhr

Veranstalter: NTS e.V. und TuS Makkabi Schwerin e.V.

Freitag, 03.10.2014

Tag der offenen Moschee

Ort: Moschee „As Salam“ Anne-Frank-Straße 31, 19061 Schwerin

Zeit: 13.00 Uhr – 17.00 Uhr

Vortrag: Über den Krieg in Syrien und Irak mit anschließender Diskussion und der Frage: „Religionskrieg oder Politik?“

Veranstalter: Islamischer Bund Schwerin e.V.

Donnerstag, 09.10.2014

„Instant Acts“ – Theater gegen Gewalt und Rassismus

Ort: Integrierte Gesamtschule „Bertolt Brecht“ Von-Stauffenberg-Straße 68, 19061 Schwerin

Veranstalter: RAA Schwerin e.V.

Dienstag, 14.10.2014

„Spiele ohne Grenzen“ – Familiensportfest

Ort: Sporthalle Hegelstraße 10, 19063 Schwerin

Zeit: 11.00 Uhr – 14.00 Uhr

Veranstalter: Kuljugin e.V. und DRK-Freizeitzentrum bus-stop

Sonntag, 19.10.2014

„Däumelinchen“ – Theaterstück von H.-Ch. Andersen

Ort: DRK-Freizeitzentrum bus-stop Bernhard-Schwentner-Straße 18, 19061 Schwerin

Veranstalter: Deutsch-Russisches Kulturzentrum Kontakt e.V.

Änderungen vorbehalten!

Schauspieltalente, Jungmusiker und Reporter gesucht

Verein „Kuljugin“ startet drei neue Projekte

Der gemeinnützige Kulturverein bemüht sich nicht nur intensiv um den interkulturellen Austausch und die Verbesserung der wechselseitigen Akzeptanz zwischen Migranten und Einheimischen, sondern bietet jungen Menschen auch vielfältige Kultur- und Freizeitangebote, wobei die Schwerpunkte der Vereinsarbeit auf den Bereichen Musik, Gesang, Theater und Malerei liegen. „Wir möchten junge Menschen dabei unterstützen, ihr Leben sinnvoll und kreativ zu gestalten und versuchen, der Jugend mit interessanten und pädagogisch wertvollen Projekten Orientierung zu geben. Mitmachen kann selbstverständlich jeder, ob künstlerisch begabt oder einfach nur interessiert“, betont der langjährige Vereinsvorsitzende Igor Peters. Zu den ambitioniertesten Vorhaben der nächsten Wochen und Monate gehören u.a. das Bandprojekt „Musik ohne Grenzen“, bei dem sich musikverrückte Jugendliche zusammen mit Freunden und Gleichgesinnten bei einer „Bandgründung“ ausprobieren können, angefangen beim Finden eines schlagkräftigen Bandnamens über die Entwicklung eines ei-

genen Musikstils bis hin zum Songwriting und ersten Gig in einem Jugendklub. Die benötigten Instrumente sollen zusammen mit den Teilnehmern ausgesucht und erworben, die Tontechnik unter Anleitung mit den jungen Musikern installiert und Bandproben von erfahrenen Musikern begleitet werden. Gefördert wird das Projekt durch die „Aktion Mensch“ und die Sparkasse Mecklenburg-Schwerin.

Große Erwartungen setzen die Vereinsmitglieder auch in die Entwicklung und Auf-führung eines mehrsprachigen Märchenschau-spiels für Kinder. Auch bei diesem Vorhaben, das von der F.C. Flick Stiftung gefördert wird, sollen die kleinen Schauspieltalente aktiv in den gesamten Entstehungsprozess, angefangen bei der Rollenbelegung über die Mitarbeit an Dramaturgie und Textbuch, die Konzeption von Bühnenbildern und Kostümen, bis hin zur Choreografie und Musikauswahl einbezogen werden. Für eine möglichst professionelle Realisierung des Bühnenspektakels wird zurzeit noch nach passenden Projektpartnern Ausschau gehalten, insbesondere eine Theatergruppe oder

ein Schulförderverein vom Großen Dreesch wären als Partner willkommen. Ebenso noch im Aufbau befindet sich ein vielversprechendes Medienprojekt, das in Zusammenarbeit mit der Medienanstalt Mecklenburg-Vorpommern

eines Senders wird vor allem die eigenverantwortliche Produktion von kleinen Sendebeiträgen mit lokalen und kulturellen Bezügen im Fokus des Vorhabens stehen. Fachlich begleitet werden die Kinder durch einen erfahrenen Medi-



Auch eine Band will „Kuljugin“ gründen. Foto:Marco Drews

initiiert werden soll. Es richtet sich an Kids mit Spaß und Interesse am Filmen und Moderieren. Erfahrungen oder Kenntnisse auf diesen Gebieten werden nicht vorausgesetzt. Ziel ist es, die Kinder mit den elementaren Abläufen und Strukturen des Fernsehbetriebs vertraut zu machen. Neben einer Einführung in die Bedienung von Video-technik und Einblicken in den Aufbau

enpädagogen. Da für alle drei Projekte noch Akteure gesucht werden, werden interessierte Mädchen und Jungen im Alter von 7 bis 18 Jahren ausdrücklich dazu ermutigt, sich beim Verein „Kuljugin“ im DRK Freizeitzentrum „bus-stop“ in der Bernhard-Schwentner-Straße 18 oder unter kuljugin-e.v@gmx.net zu melden.

Marco Drews

Так говорит мой сосед.

Ich wünsche dir Hals- und Beinbruch! Досл.: Я желаю тебе сломать шею и ноги! – Ни пуха, ни пера!

Die Kosten im Zaum halten. – Досл.: Держать расходы в узде. – Не поднимать, ограничивать расходы.

Auf Augenhöhe verhandeln. Досл.: Вести переговоры на уровне глаз. – Вести переговоры без предрассудков и ложных суждений о партнере.

Du willst dich wohl lieb' Kind machen. Досл.: Ты, наверное, хочешь прикинуться милым ребёнком (чтобы добиться для себя каких-то преимуществ).

Ich habe kein Auge zugemacht. Ich habe kaum geschlafen. Я не сомкнул глаз. Я не спал почти всю ночь.

Auf Augenhöhe verhandeln. Gleichberechtigt, ohne Vorbehalte und Vorurteile eine Verhandlung führen.

Держать в поле зрения. Равноправно, без оговорок и предубеждений контролировать ситуацию.

Die große Graue mit dem dicken Bauch. Lustige Bezeichnung für die Stadtteilmaus MueZi (Mueßer Holz/Neu Zippendorf). Большая серая с толстым животом. Веселое наименование для символа района мыши MueZi.

Du willst dich wohl Lieb' Kind machen. Du willst dich einschmeicheln und Vorteile erreichen. Ты строишь из себя «примерного» ребенка. Ты подлизываешься и хочешь достигнуть преимуществ.

Er geht mit den Hühnern zu Bett. Er geht schon am beginnenden Abend schlafen, er ist sehr schnell müde.

Он идет спать с курами. Он идет спать ранним вечером, он слишком устает.

Das macht er doch mit links. Die Arbeit macht ihm keine Schwierigkeit, er erledigt die Aufgabe sehr schnell und leicht.

Он делает это одной левой. Работа не доставляет ему труда, он выполняет задание очень быстро.

ric/N. Ivanova

Schreirutsche, Blumen und Giraffen

Kinder waren beim Aktionstag auf dem Spielplatz Ziolkowskistraße künstlerisch aktiv

Die Stadtteilmaus MueZi und Andrea Isermann-Kühn von der DorfwerkStadt e.V. eröffneten am 7. Juli 2014 den 1. Aktionstag zur Spielleitplanung Neu Zippendorf und Mueßer Holz. Nach 15 Monaten Mitwirkung von Kindern und Jugendlichen aus dem Quartier waren sie nun einge-

laden, ihre Mitarbeit zu feiern und erste Aktionen umzusetzen. Ca. 70 Kinder waren der Einladung gefolgt. Sie malten Achtungsschilder, die auf öffentlichen Spielplätzen, in Innenhöfen und im öffentlichen Grün aufgestellt werden sollen, bauten ein Modell der gewünschten „Schreirutsche“,

versahen Holzspielgeräte auf dem Spielplatz mit einem bunten Anstrich, bastelten Styroporblumen und gestalteten Stoffbanner. Aufgebaut wurde auch ein 4-Personen-Zelt, das auf dem Bauspielplatz künftig von Kindern ausgeliehen werden kann. Und da Arbeit bekanntlich hungrig macht, wurden auch Knüppelkuchen am offenen Lagerfeuer und Pizza im „Back-datt-Mobil“ gebacken.

Die JugendarbeiterInnen, JugendsozialarbeiterInnen und der Schweriner Jugendring hatten alle Hände voll zu tun. Mit dem Modell „Spielleitplanung Neu Zippendorf und Mueßer Holz“ hat die Stadt Schwerin in ein neues Planungsinstrument investiert, um neue Impulse zu einem kinder- und jugendfreundlichen Schwerin zu geben. Damit soll die Beteiligung an einer gesamtstädtischen Ent-

wicklung unter der Prämisse der Belange von Kindern und Jugendlichen ermöglicht werden.

Zum Abschluss des Tages wurden von den Kindern Erinnerungsfiguren aus Holz den erwachsenen Verantwortlichen des Spielleitprozesses mit auf den Weg gegeben. So werden in Zukunft beim Planungsamt, im Jugendamt und beim SDS Grün, ebenso wie bei den beiden Schweriner Wohnungsunternehmen SWG und WGS und im Lenkungskreis des Quartiers Holzgiraffen mit Erinnerungskärtchen auf den Schreibtischen stehen.

Andrea Isermann-Kühn ermutigte die Kinder, dass sie, wenn sie merken, „dass nichts von all den Veränderungsideen umgesetzt wird, mal bei diesen Erwachsenen vorbei schauen und sie an die Giraffen erinnern“.

SLP



Die Giraffen sollen an die Umsetzung der Spielleitplanung erinnern.
Foto: SLP

Drachen im Stadtteilbüro

Alle Kinder haben Fantasie und sind Weltmeister im Geschichtenerfinden. Aber können sie ihre Ideen auch zu Papier bringen? Und: Können das auch schon die Schüler der 1. bis 4. Klassen? Diese Fragen standen vor dem Schreibwettbewerb der Grundschule Am Mueßer Berg.

Gerade im Zeitalter der modernen Medien, in dem die Kinder immer seltener zum „echten“ Buch und zum Stift greifen, ist es wichtig, sie anzuregen, selbst aktiv zu werden. Ein Gedanke, den der Verein „Die Platte lebt“ unterstützen wollte. Und so wurde die Idee vom Schreibwettbewerb nicht nur mit Freude unterstützt, sondern auch mit Preisen für die besten Geschichten.

250 Texte wurden eingereicht – in unterschiedlichen Längen. Aber schließlich ist es ja ein Unterschied, ob sich ein

Schulanfänger beteiligt, der gerade erst das ABC gelernt hat, oder ein Viertklässler, für den die Grundschulzeit bald zu Ende geht.

Die Jury, zu der Lehrer der Schule, der Schulsozialarbeiter und die Vorsitzende des Vereins „Die Platte lebt“ gehörten, hatten es deshalb nicht leicht, die Texte zu bewerten. Am Ende entschieden sie sich für 13 Geschichten. Die Autoren erhielten jeweils drei Karten für das Puppentheater „Kinningshus“ und können allein entscheiden, wen sie zur Vorstellung mitnehmen. Ein Sonderpreis („Schatztruhe“ mit Süßigkeiten) ging an die 4 b, weil sie die meisten und längsten Texte eingereicht hatte.

MueZi, die Stadtteilmaus vom Dreesch, überreichte den Schülern die Preise und hörte sich die schönsten Geschich-

ten im Atrium der Schule an. Nicht nur von ihr gab es viel Lob, denn die Kids hatten sich wirklich große Mühe gegeben und nicht nur getextet, sondern auch Bilder vom Drachen Paff gemalt.

Die Geschichte „Die Freunde Paffi und Nina“ von Sophia

aus der Klasse 2b wurde sogar im *Mai-Turmblick* veröffentlicht.

Das alles kann man bis Ende August in einer kleinen Ausstellung im Stadtteilbüro Neu Zippendorf (Rostocker Straße 5) sehen. Montags bis donnerstags von 9 bis 16 Uhr. hl



Zur Ausstellungseröffnung waren die Mädchen und Jungen mit ihrem Schulsozialarbeiter Michael Jonitz ins Stadtteilbüro gekommen.
Foto: hl

Helfen im Fall des (Un)Falles

15 Schulsanitäter und Schulsanitäterinnen sind in der IGS „Bertolt Brecht“ Schwerin im Notfall sofort zur Stelle. Sowohl Pflaster kleben als auch die Herz-Lungen-Wiederbelebung sind Teil des Trainings, welches wöchentlich durch die Leitung des Schulsanitätsdienstes, Lehrerin Frau Knopp und Ute Klahre vom Deutschen Roten Kreuz, stattfindet. Eingeteilt in drei Gruppen veranstalteten diese in den letzten Wochen Übungen auf dem Schulgelände, um intensiv auf den alljährlichen Wettkampf der Schulsanitäter aus den Schweriner Schulen vorbereitet zu werden. Die T-Shirts wurden vom Kooperationspartner, dem Lernzen-

trum Schwerin, gesponsert. Herr Kuchmetzki, Leiter des Lernzentrums, hat uns an diesem Tag ebenfalls besucht und einen Einblick in die Übung bekommen. Ebenfalls unterstützten Ute Klahre, Mandy Miehke und Jens Leupold vom DRK das Training, indem sie unsere Handlungen an den verschiedenen Stationen bewerteten und uns anschließend auf kleine Verbesserungen hinwiesen.

Sieben Schüler der 12. Klasse und sogar unsere Schulsozialarbeiterin Britta Beyer spielten für Wunden Verletzte, welche von den Ersthelferinnen und Ersthelfern erfolgreich versorgt wurden. Für einige Schüler waren die realistisch



Die Schulsanitäter der IGS mit ihren Partnern

Foto: IGS

dargestellten Unfälle noch völliges Neuland, doch auch diese Hürde meisterten wir gemeinsam, denn Zusammenhalt wird in der Gruppe ganz groß geschrieben.

Natürlich kam auch der Spaß

dabei nicht zu kurz, und belegte Brötchen sorgten für das leibliche Wohl. Alles in allem war es ein sehr gelungener und wertvoller Tag.

Bibiana

Kruse, Schulsanitätsdienst



ABC-Schützen verabschiedet

Für 43 Vorschulkinder der Kita „Future Kids“ hieß es Abschied vom Kita-Alltag nehmen. Sie alle feierten ein Abschlussfest voller Spaß, Spannung und Abenteuer. Ein Teil der Vorschulkinder verbrachte einen aufregenden Tag im Zoo, einschließlich Führungen und Füttern der Pinguine. Die anderen feier-

ten im Landschulheim Mueß Abschied.

Beide Gruppen hatten jedoch gemeinsam, dass auch die Eltern dazukamen und die Kinder ein selbstgestaltetes Programm vorführten. Aber das Wichtigste war, dass es zum Schluss die heiß begehrten Zuckertüten gab.

Florian König



Dornröslein und Gemüsepizza

Am 17. Juni „tobte“ es im „Kinningshus“. Mehr als 50 Kinder und ihre LehrerInnen der Grundschule am Mueßer Berg besuchten Margrit Wischnewski, um von ihr etwas über Kräuter und Pflanzen zu erfahren. Die Kinder wurden zunächst mit dem fesselnden Figurentheaterstück „Dornröslein“ künstlerisch auf das Thema eingestimmt und konnten danach an mehreren Stationen Pflanzen und Kräuter entdecken, pflücken und bestimmen. Sie ertasteten verschiedene Pflanzen, Gewächse und Gegenstände, nahmen an der Kräuterrallye teil und zeichneten wunderschöne Traum- und Fantasiepflanzen. Die schönsten Bilder wurden prämiert, und die kleinen Künstler erhielten ein interessantes Naturbuch als Preis.

Eine erste Kostprobe, welche geschmackvolle Verbindung Schnittlauch und Quark miteinander eingehen können, gab es an der Kräuterquark-Station. Dass auch eine vegetarische Pizza nicht zuletzt durch Kräuter und Gewürze sehr gut munden kann, konnten die Kinder im „Back- Datt-

Mobil“ vom Bauspielplatz bei Matthias Glüer schmecken und ihre eigene Gemüse-Pizza zubereiten. Wie erhofft, war es



Fühlen und Ertasten beim Kräutertag

Foto: MJ

ein lehrreicher und sonniger Tag für alle Sinne, der neben sachdienlichen Informationen und Kenntnissen Freude am Lernen vermittelte und den aktiven Naturschutz durch Hinweise zum Umgang mit der Natur und Verhalten beim Suchen und Sammeln nicht außen vor ließ.

Dank an alle Mitwirkenden, an Frau Wischnewski, an Frau Kaeding, Herrn Finkenstein und Frau Steinführer. Das Projekt wurde finanziell unterstützt durch den Verein „Die Platte lebt“, den Schulförderverein der Grundschule am Mueßer Berg und die Caritas Mecklenburg e.V.

Michael Jonitz, Caritas

TAG-Wohnungsgesellschaft schafft Ruhe-Oase



Mit der Übergabe des Spielplatzes im Physikerviertel zwischen der Ziolkowskistraße und der Justus-von-

Liebig-Straße wurde in dem in der Vergangenheit vernachlässigten Bereich ein großer Schritt zur Verbesserung der Wohnverhältnisse getan – im Interesse der Anwohner. Seitdem herrscht auf dem Gelände mit Spielgeräten, Rasenflächen und Ruheecken reger Betrieb. Die Kinder finden hier viele Spielmöglichkeiten, den Erwachsenen bietet diese Ruhe-Oase inmitten der Plattenbauten Möglichkeiten, mit anderen ins Gespräch zu kommen. Dies wird besonders jetzt

an den warmen Tagen gern genutzt.

Die TAG-Wohnungsgesellschaft, Verwalter des Physikerviertels, gestaltete die Hauseingangsbereiche neu und verbesserte die Wege. Sehr positiv wirkte sich auch das Abschließen der Müllplätze aus. Neue Bänke und Papierkörbe wurden aufgestellt, während die Stadt hingegen an vielen Orten die Papierkörbe reduziert hat, was nicht gerade zur Sauberkeit beiträgt.

Wolfgang Müller

Ein Herz für den Wald

Das Schöne am Mueßer Holz ist der Wald, der den Stadtteil umgibt. Die Nähe zur Natur ist ein Plus, das die meisten Bewohner sehr zu schätzen wissen. Und deshalb waren einige sehr traurig und wütend, als im Waldgebiet jenseits der Ziolkowskistraße, das zum Landesforstamt Gädebehn gehört, im Februar ziemlich rabiat „aufgeräumt“ wurde. Von Zerstörungswut war die Rede. Der gemeinsame Begehungstermin Ende Mai mit Förstern und Bewohnern war emotionsgeladen und brachte keine Annäherung. Doch nun soll es einen zweiten Termin im August geben, bei dem sach-

ter kündigte an, dass man gemeinsam besprechen könne, was getan wird und auch ein gemeinsamer Arbeitseinsatz denkbar ist. Dieses Angebot begrüßt auch der Landtagsabgeordnete und Sprecher der Linksfraktion für Agrarpolitik und ländliche Räume Dr. Fritz Tack, der kürzlich auf Einladung von Sabine Mielke den „Sorgenwald“ besichtigte. Auch er hält es für notwendig, „die naturnahe Waldbewirtschaftung und den notwendigen Waldumbau gerade in siedlungsnahen Forsten auf die Bedürfnisse der Anwohner abzustimmen“. Die zuständige Revierförsterei müsse sichern, dass die Wege gut erhalten werden und eingeschlagenes Holz zeitnah abtransportiert werde. „Gerade in der Nähe von Kindereinrichtungen ist das Aufräumen nach dem Holzeinschlag besonders wichtig. Es kann der Stoffkreislauf in der Natur kindgerecht demonstriert werden, durch Schaffung von Biotopen für die vielen Waldbewohner“, so der Professor. Wer also bei der zweiten Waldbegehung am 13. August dabei sein möchte, sollte sich um 9 Uhr in der Ziolkowskistraße, Ecke Lise-Meitner-Straße, einfinden – mit Herz und Verstand für unseren Wald im Mueßer Holz.

red

Schönheitskur für Fassaden

In der von-Stauffenberg-Straße herrscht reges Treiben, die Mieter schauen gespannt aus ihren Fenstern. Die Fläche, die die WGS von Moos, Algen

arbeiter die Bereiche, an denen Kunstwerke die Fassaden zieren, wie den "Seiltänzer", der eine Außenwand in der Straße verschönert. Abschlie-



und braunen Stellen befreit umfasst 47.000 Quadratmeter – das entspricht circa sieben Fußballfeldern. Bis Mitte August werden insgesamt 17 Wohnhäuser auf dem Großen Dreesch sowie in Lankow von Mitarbeitern einer Spezialfirma gesäubert. Mit einem Hubkran und schwerem Gerät begeben sich die Fachmänner in 16 Meter Höhe und reinigen systematisch die Außenwände der Gebäude sowie die Balkone. Um die Fassade nicht zu beschädigen, wird der Druck des Reinigungsgerätes je nach Beschaffenheit der Fläche eingestellt. Besonders vorsichtig behandeln die Mit-

arbeitende erhalten die Fassaden einen Algenschutz-Anstrich, der den Befall verzögern soll. Ganz vermeiden lässt sich die erneute Verschmutzung nicht. „Grundsätzlich kann solch eine Reinigungsmaßnahme nur von Frühling bis Herbst vorgenommen werden. Die Bedingungen müssen stimmen“, erklärt Martina Hartmann. Die Mieter reagieren dankbar auf die Reinigungen und sind gespannt auf das Ergebnis. „Sie zeigen großes Verständnis und freuen sich darüber, dass die Gebäude von außen bald wieder in ihren ursprünglichen Farben glänzen“, so Hartmann. WGS



Waldbegehung mit Dr. Fritz Tack Foto: V. Micheilis

lich geklärt werden soll, was im Sinne der Bewohner und Naturfreunde noch verändert werden kann.

Revierleiter Jens-Uwe Rich-

Familienfreundliche Schweriner geehrt

Im Rahmen der Bündnisaktion „Wir sind dabei - für ein familienfreundliches Schwerin“ wurden im Mai im „SchlossparkCenter“ die Familienfreundlichsten 2014 geehrt. Zu den vom Schweriner Familienbündnis Ausgezeichneten gehört auch Margrit Wisch-

newski, die mit ihrem Figurentheater im „Kinningshus“ am Mueßer Berg und vor Ort in den Kitas und Schulen den Kindern und Eltern Kultur zu moderaten Eintrittspreisen vermittelt und sich vor allem auf dem Dreesch stark ehrenamtlich engagiert.

Runder Tisch Soziales im Mueßer Holz vor Ort

Im Juli tagte der „Runde Tisch Soziales“ im Mietertreff der BERLINOVO in der Kantstraße 37. Die Teilnehmer nutzten von dort aus die Gelegenheit zu einem Rundgang durch das südliche Mueßer Holz und be-

sichtigten u. a. auch den neuen Fitnessplatz für Alt und Jung in der Otto-von-Guericke-Straße. Viel Lob gab es für die neuen Papierkörbe u. a. Elemente der Wohnumfeldgestaltung.



Start für den Rundgang war in der Kantstraße

Foto: hl

Ab September wieder Lese-Ecke im „Eiskristall“

Der 2. September ist wieder ein wichtiger Termin für alle, die Interesse an Literatur und Geselligkeit haben. Wer schreibt, der bleibt, heißt es im Volksmund.

Wer sein Geschriebenes dann auch in einer gemütlichen Runde zu Gehör bringt, kann beim Zuhörer ein Lächeln oder eine nachdenkliche Falte auf der Stirn entdecken. Das Thema formt die Mimik. Natürlich ist es für so manchen nicht einfach, seine Gedanken in die Öffentlichkeit zu tragen.

Aus Erfahrung wissen wir, dass es nur ein wenig Mut kostet. Also, trauen Sie sich! Der erste Schritt ist getan, wenn Sie zuerst vielleicht als Zuhörer den Weg zu uns finden. Sie werden schnell merken, wir sind ein gutes Team und freuen uns auf Sie.

Am 2. September um 17 Uhr heißt es im „Eiskristall“ in der Pankower Straße 1/3 (am Berliner Platz) wieder: „Wort frei für die nächste Runde.“ Weitere Termine sind der 7. Oktober und der 4. November 2014.

Gästeführerverein besuchte den Dreesch

„Schön, dass wir die Gelegenheit hatten, den Dreesch unter sachkundiger Führung in seiner Vielfalt kennenzulernen. Vieles wussten wir gar nicht“, war das einhellige Bekenntnis der Gästeführer, die im Mai beim Verein „Die Platte lebt“ zu Gast waren, um sich über

die Entwicklung des Dreesches zu informieren. Die Tour mit dem Doppelstockbus führte vom Dreescher Markt aus durch das Quartier Seeterrassen, zur Russisch-Orthodoxen Kirche bis hin in den Gorodki-Park im Mueßer Holz.



Zwischenstopp im Quartier Seeterrassen

Foto: hl

Manfred Rehmer nach 20 Jahren verabschiedet

Auf der Juni-Sitzung des Behindertenbeirates im „Haus der Begegnung“ wurde der Vorsitzende des Behindertenbeirates Manfred Rehmer verabschiedet. Viele Gäste waren zur Verabschiedung gekommen und dankten dem 75-Jährigen für sein Engagement für Menschen mit Behinderung. „Unter seinem Vorsitz hat sich der Behindertenbeirat der Landeshauptstadt zu

einem wichtigen Partner der Kommunalpolitik entwickelt, der kompetent die Interessen von rund 16 000 Betroffenen vertritt“, würdigte Oberbürgermeisterin Angelika Gramkow Rehmers ehrenamtliches Wirken.

Seine Meinung zur behindertengerechter Bauweise war in den 20 Jahren stets auch bei Bauherren, Unternehmern und Ärzten der Stadt gefragt.

Helmut Holter fürs Spendenparlament

Der Vorsitzende der Linksfraktion im Landtag Helmut Holter, Mitglied der Schweriner Stadtvertretung, unterstützt als einer der ersten Parlamentarier mit einer beachtlichen Spende das Spendenparlament der Landeshauptstadt. „Ich begrüße die Idee des Seniorenbüros und des Seniorenbeirates, mit ei-

nem Spendenparlament bürgerschaftliches Engagement der Seniorinnen und Senioren in mannigfaltigen Initiativen, Verbänden und Vereinen zu fördern.“

Im Oktober wird auf der ersten Parlamentssitzung über die Projekte entschieden, die aus den Spenden finanziert werden sollen.

Petruskirche im Wandel

Die Schweriner Petrusgemeinde feierte Ende Juni ihr 40-jähriges Jubiläum

„Nur wer sich ändert, bleibt sich treu“, dieser Spruch von Wolf Biermann beschreibt für mich nach wie vor die Situation der Petrusgemeinde am besten. Nach der Gründung 1974 fanden die Gottesdienste

in der Platte“ wurde zur „Brennpunktgemeinde“. Damit veränderten sich auch die Aufgaben in der Gemeinde. Gewohntes musste gelassen, dafür Neues begonnen werden.



Volles Haus beim Festgottesdienst am 29. Juni

Foto: hl

in der Schlosskirche und später in der katholischen St. Andreaskirche statt. Erst zehn Jahre später wurde die eigene Kirche mit Gemeindezentrum fertiggestellt. In der dann größten Gemeinde Mecklenburgs mit bis zu 6.000 Gemeindegliedern arbeiteten zeitweise vier Pastorinnen und Pastoren. Es gab übertolle Gottesdienste, bei denen alle Schiebetüren zum Gottesdienstraum geöffnet werden mussten.

Nach der Wende 1989 wandelte sich das Bild. Wer es sich leisten konnte, zog in die Innenstadt oder ins eigene Haus am Stadtrand. Die „Kir-

Die Zahl 40 ist in biblischer Tradition von hoher Symbolkraft. Und die Gemeindeglieder spüren, dass die Petrusgemeinde wieder an einem tiefgreifenden Umbruch in ihrer Arbeit angekommen ist. Einige gehen enttäuscht. Das ist bitter. Andere kommen mit vielen Ideen. Manches kann davon aufgegriffen werden, anderes muss warten. Strukturen werden besprochen, Realitäten brechen sie auf.

Dafür einige Beispiele: Vor zwei Jahren entwickelte die Gemeinde das „Kinderfrühstück“ am Sonntag. Fünf bis zehn Kinder waren ab halb

zehn zum Frühstück eingeladen und nahmen am Gottesdienst bzw. Kindergottesdienst teil. Inzwischen sind jedoch am Tafel-Donnerstag bis zu zwanzig Kinder in der Gemeinde. Also verlagerte der Gemeindepädagoge seinen Arbeitsschwerpunkt auf diesen Tag; am Sonntag läuft ein „Notprogramm“. Vor einem Jahr wurden die Räume im oberen Bereich des Gemeindezentrums für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen renoviert. Vor einigen Monaten gingen dort zwölf Menschen ins Kirchenasyl. Die Gemeinde musste zusammenrücken und startete eine erfolgreiche Spendenaktion.

Am Donnerstagvormittag sitzen regelmäßig 25 Menschen am Tisch, die rund um die Tafelausgabe eine Aufgabe haben. Nach Andacht und Frühstück wird die Arbeit besprochen. Doch zum Sonntagsgottesdienst kommen die wenigsten aus der Runde. Daher gehen die Mitarbeiter raus zu den Menschen. Mit dem Projekt „Gesicht zeigen“ betritt die Gemeinde, unterstützt von der Stiftung „Kirchen mit andern“ und der „Fünf-Prozent-Initiative“ Neuland. Der Gemeindepädagoge ist mit seinem auffälligen Fahrrad („Bakfiets“) auf den Spielplätzen und vor der Einkaufspas-

sage präsent. Einmal monatlich findet in Zusammenarbeit mit den Freikirchen ein Gottesdienst auf dem Keplerplatz statt – „Kepler open air“.

Was manchem Unruhe macht, deuten andere als Lebendigkeit. Ich habe den Himmelfahrtsgottesdienst noch gut in Erinnerung. Da saßen trotz Kälte draußen im Garten Gemeindeglieder aus der Anfangszeit neben Leuten von der „Tafel“, Gäste aus dem Asyl neben Leuten aus der Freikirche, Getaufte neben Suchenden. Eine Frau brachte Decken, andere trugen Stühle und beim Gesang kam sogar Bewegung mit hinein. Als die Kinder die Luftballons aufstiegen ließen, gab es eine kleine Panne. Sie stiegen nicht hoch genug, um das Hochhaus nebenan zu überfliegen. Sie sanken und verfangen sich in den Bäumen. Kaum war der Segen gesprochen, kümmerten sich Menschen darum, entfernten einige Gebetskarten, und die Ballons lernten fliegen. Dieses Bild begleitet mich und andere, wenn ich an die Zukunft der Petrusgemeinde denke. Nicht Höhenflüge werden möglich sein, aber ein stetiges Miteinander in aller Verschiedenheit in guter Verbindung zum Himmel.

Pastor Ralf Schlenker

Bratwürste und Musik auf dem Berliner Platz

Wer am 2. oder 3. Juli am Berliner Platz vorbei ging, staunte nicht schlecht. Auf die Frage, wieviel die angebotenen Bratwürste und Veggie Burger kosten sollen, hieß es: Nichts! Alles gratis!! Wo gibt's denn sowas? Das gibt's bei „On The Move“, einer von vielen Kirchen getragenen Aktion. Hier in Schwerin, auf dem Dreesch und für den Dreesch.

Bei Live-Musik und einem Kinder-Spaß-Mobil konnten

die Bewohner des Dreeschs sowie Besucher vom Stadtzentrum und aus umliegenden Orten sich entspannen und einmal die Sorgen des Alltags vergessen. Auf dem Keplerplatz war „On The Move“ am 4. und 5. Juli präsent.

Warum gab es die Wurst und Burger umsonst? Weil die wichtigsten Dinge des Lebens gratis sind – die Luft; die Erde, auf der wir leben...

Viele Mitbürger freuten sich

sehr über diese Gastfreundschaft. Dadurch wird letztendlich Gottes Freundlichkeit und Großzügigkeit gegenüber uns Menschen ausgedrückt.

Und auch am 23. August ist Gastfreundschaft wieder angesagt - beim Kepler-Open-Air im Mueßer



Holz (Straßenbahnhaltestelle Keplerstraße)!

Gabriele Gander

Ein Geheimnis ist nun gelüftet

Schuld hatte ein Satz auf Seite 77 der kürzlich erschienenen offiziellen Stadtchronik 2014/15. Im Kapitel über den Fernsehturm an der Hamburger Allee, der dort seit dem 1. Juli 1964, also 50 Jahre, steht, ist zu lesen: „Der Architekt unseres Fernsehturms ist leider unbekannt.“ Das ließ Carsten Kollmann, Ingenieur aus Berlin, nicht ruhen. Er schickte eine Mail an Schwerins Oberbürgermeisterin Angelika Gramkow: „Der Architekt



Carsten Kollmann (vorn), Jörg Moll und weitere Gäste auf der Fernsehturm-Plattform

des Fernsehturms war mein Vater – Günther Kollmann!“ Die OB zögerte nicht lange und lud den heute 54-jährigen Sohn des 1993 Gestorbenen sowie interessierte Einwohner zu einer Art „Talk im Turm“ ein. Und Carsten Kollmann erzählte im Foyer des Bauwerks:

„Die Idee für die komplizierte Konstruktion aus Stahlbeton mit Windresistenz kam meinem Vater, als er mich meine Holzspielsachen stapeln sah. Als ihm der Auftrag erteilt worden war und er vor Ort erscheinen musste, fand er Unterkunft bei seinen Cousins, die hier wohnten. So wurde mancher Entwurf zunächst hier am Küchentisch ausgebreitet.“ Nach Vollendung des faszinierenden Bauwerks, das war der damaligen Ideologie geschuldet, sprach man nur

vom Baukollektiv, das aus acht Mann bestand. Die Leistung eines Einzelnen passte nicht in die offizielle Diktion. Nun ist das Geheimnis gelüftet und Angelika Gramkow versprach, bei der nächsten Chronik-Aktualisierung dies unbedingt zu vermelden. Jörg Moll vom Stadtarchiv nahm dankbar bisher unbekannte erste Bauzeichnungen entgegen.

Günther Kollmann galt als Experte. Seine Erfahrungen flossen ein in die sendestarken Fernsehtürme (Ost-)Berlin, Dequede in der Altmark und Kyffhäuser südlich des Harzes sowie in den Moskauer Großsender Ostankino. „Mein Vater erzählte uns oft, dass der Schweriner Fernsehturm jeden Tag um etwa vier Meter in die Höhe wuchs“, erinnerte sich der Sohn. Schließlich erreichte er, mit der aufgesetzten Antenne, 136 Meter und überragte damit – auch das war ideologisch so gewollt – den Schweriner Dom, der mit 117,5 Metern den höchsten Kirchturm Ostdeutschlands darstellt. Die unter dem Turmkorb entstandenen fensterlosen Geschosse boten Platz für technische Anlagen bzw. blieben bis heute leer.

Nachdem die Telekom 1990 den Sendebetrieb übernommen hatte, wurde die Gastronomie eingestellt und die Bausubstanz des Turms gründlich saniert, auch der Lift rekonstruiert. Das Vergleiche suchende Restaurant mit seinen gegenwärtig 84 Plätzen wurde 1999 wieder eröffnet. Bis heute betreiben es umsichtig und einladend die Schwestern Susann und Katrin Melzer. Gratis gibt es eine weit ins Land führende Sicht über die Stadt der Seen und Wälder.

ric

architektor Шверинской телебашни Тайна теперь развеяна

Виной всему послужило предложение на странице 77 недавно появившейся официальной городской хроники 2014/15. В главе о телебашне на Гамбургер аллее с июля 1964, уже 50 лет, стоит: „Архитектор нашей телебашни к сожалению неизвестен.“ Это возмутило Карстена Колльмана, инженера из Берлина. Он прислал сообщение обер-бургомистру Шверина Ангелике Грамков: „Архитектор телебашни был мой отец – Гюнтер Колльманн!“ Обер-бургомистр не медлила долго и пригласила 54-летнего сына умершего в 1993 Гюнтера Колльмана, а также заинтересованных жителей к диалогу «на телебашне». И Карстен Колльманн рассказал в фойе сооружения:

„Идея для сложной конструкции из железобетона с сопротивлением ветру пришла к моему отцу, когда он видел как я складывал мои деревянные игрушки. Когда был получен заказ на проект, он квартировал у своей двоюродной сестры, которая жила здесь. Таким образом проект разрабатывался сна-

гелика Грамков пообещала, что информация об этом при следующем издании хроники непременно будет указана. Йорг Молль, работник городского архива, принял с благодарностью первые строительные чертежи.

Гюнтер Колльманн считался экспертом. Его опыт основывался на разработке мощных телебашен в восточном Берлине, Dequede в Альтмарке и Kyffhäuser к югу от Гартца, а также в Московской телебашни «Останкино». „Мой отец часто рассказывал нам, что Шверинская телебашня росла каждый день примерно на 4 м в высоту“, вспоминал сын. Наконец, она достигла, включая антенну, 136 м, и превзошла этим – что так же было отмечено идеологически – Шверинский собор, который имел наивысшую, 117,5 м, колокольню в Восточной Германии. Возникшие под верхушкой башни безоконные этажи предполагали место для технических устройств, но остались пустыми до сегодняшнего дня. После того, как телекоммуникационная компания Телеком приняла

в 1990 на свой баланс телебашню, появился ресторан, да и сама башня значительно была отремонтирована, реконструировался также лифт. В том виде, который существует сейчас, ресторан с 84

посадочными местами открылся вновь в 1999 году. До сегодняшнего дня сестры Сюзанн и Карин Мелцер с радушием приглашают в него гостей. Далекоидущий вид на страну лесов и озер прилагается бесплатно.

N. Ivanova



Susann und Katrin Melzer im Restaurant

чала на кухонном столе. После завершения захватывающего сооружения, благодаря тогдашней идеологии, говорили только о строительном коллективе, который состоял из 8 мужчин. Работа одиночки не подходила под официальную идеологию.»

Теперь тайна развеяна и Ан-

Jugendliche gewannen Dreesch-Pokal

Viel Spaß beim ersten offenen Gorodki-Turnier im Mueßer Holz

Zu einer echten Premiere lud der Verein für Nichttraditionelle Sportarten (NTS Schwerin e.V.) alle sportbegeisterten Bürgerinnen und Bürger der Landeshauptstadt am 22. Juni 2014 in den Gorodki-Park im Stadtteil Mueßer Holz ein. Dort fand bei sommerlichen Temperaturen im Rahmen des Schweriner Mittsommer-Festes das erste offene Gorodki-Turnier für Mannschaften statt. Bereits im Vorfeld hatten einige Teams das Angebot des Veranstalters NTS genutzt, um sich unter fachkundiger Anleitung mit dem Regelwerk und der Technik des Gorodki-Sports vertraut zu machen. Der Sonntagmorgen begann dann mit einer kleinen Eröffnungszeremonie und kurzen Einspielphase für alle Teams, bevor gegen 11 Uhr der Startschuss für den ersten „Dreescher Pokal“ fiel. Insgesamt kämpften sieben Mannschaften, bestehend aus je vier Aktiven, in einer Spielrunde

(Große Partie) um Punkte und gute Platzierungen. Dabei standen trotz einer gesunden Rivalität die Freude am Spiel sowie das gegenseitige Ken-

mit spektakulären Wurfen und schönen Treffern. Den begehrten Siegerpokal nahm letztlich die Mannschaft „Fairy Tail“ vom Großen Dreesch

Leistungen mit Urkunden und Medaillen prämiert. Ebenfalls jede Menge Anerkennung und lobende Worte fanden die gute Organisation und fa-



Sieben Mannschaften nahmen am Gorodki-Turnier teil.

nenlernen im Vordergrund. Die bunt gemischten Teams (Kinder, Frauen, Männer) setzten sich größtenteils aus Anfängern und Gorodki-Neulingen zusammen, dennoch entwickelte sich ein intensiver und spannender Wettbewerb

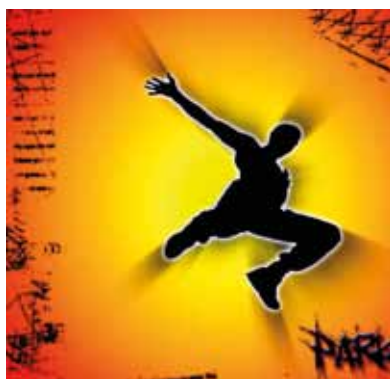
entgegen, die nach 40 Würfen auf respektable 48 Punkte kam. Das Team wird somit im nächsten Jahr als amtierender Titelverteidiger an den Start gehen. Aber auch die anderen Mannschaften wurden für ihren Einsatz und die gezeigten

militäre Atmosphäre während des Turniers, die nun zugleich Verpflichtung und Messlatte für die bereits fest eingeplante Neuauflage des „Dreescher Pokals“ im nächsten Jahr sind.

Marco Drews, NTS

Von Punkt A zu Punkt B

NTS will Trendsportart Parkour in Schwerin etablieren



Warum sich auf eine Parkbank setzen, wenn man sich auch elegant über sie hinwegbewegen kann? Bei der aus Frankreich stammenden Trendsportart Parkour geht es genau darum. Ziel dieser noch relativ jungen und populären Sportart ist es, mit den Fähigkeiten des eigenen Körpers möglichst effizient und schnell von Punkt A zu Punkt B zu gelangen. Der natürliche Raum mit seinen vielfältigen Hindernissen und Barrieren wird dabei als

Herausforderung und Betätigungsfeld erkannt, auf dem der Traceur seine konditionellen Fähigkeiten wie Ausdauer, Kraft und Schnelligkeit einsetzen und verbessern kann. Bewegungsfluss und Körperkontrolle stehen dabei im Vordergrund, der Parkourläufer ignoriert den durch urbane Architektur und Geografie vorbestimmten Weg und findet in einer kreativen Neuinterpretation von Raum und Gelände seinen ganz eigenen, lässig-akrobatischen Weg über die Hindernisse. Entwickelt wurde Parkour in den späten 1980er Jahren, die atemberaubende Ästhetik und Eleganz dieser Fortbewegungsart offenbarte dann eine mehrminütige Verfolgungs-

jagd in dem bekannten James Bond-Film „Casino Royale“. Nun möchte der Schweriner Verein für Nichttraditionelle Sportarten allen Interessierten die Möglichkeit geben, sich selbst einmal in dieser trendigen Sportart auszuprobieren. Fachkundige Anleitung und Trainingseinheiten für Anfänger und Fortgeschrittene gibt es jeden Freitag von 20 bis 22 Uhr in der Lise-Meitner-Straße (Sporthalle der Albert-Schweitzer-Schule). Als Trainer und Ansprechpartner sind Lukas Zierow unter Telefon

0174-1918284 und Igor Peters unter 0176-24198316 erreichbar.

Marco Drews, NTS

TREPPENLAUF

Berliner Platz



10. September

9-13 Uhr

Urkunden für jede Gruppe,
Äpfel für jeden!

Anmeldungen im Stadtteilbüro
Neu Zippendorf, Tel. 32 60 443.





Der Kindertafel gilt ihre Hingabe

Christiaan Kooiman: „Wir bauen an einer toleranten Menschengemeinschaft“

Am Nachmittag des 23. August steigt es wieder – das monatliche Open-air auf dem Keplerplatz im Mueßer Holz, auch „Platten-Praise“ (Lobgesang) genannt, veranstaltet von der Freien Evangelischen Gemeinde gemeinsam mit der Petrusgemeinde. Es gibt etwas zu essen – meist Bratwurst und Suppe, aber auch selbstgebackenen Kuchen, dazu Kaffee oder Saft und viel Musik. Das Wichtigste aber sind spontane Gespräche mit den „Menschen neben uns“, den eingesessenen Dreeschern wie den Neubürgern, manchen Nachbarn wie jenen, denen man ganz zufällig begegnet. Möglicherweise ergibt sich daraus ein näherer Kontakt. Einer, der sich in dieses Treffen nicht nur für junge Leute förmlich stürzt, ist Christiaan Kooiman, Jahrgang 1985. Seit 2009 lebt er auf dem Dreesch und ist geradezu begeistert von der „Platte“ und ihren Menschen.

„Die Innenstadt ist mir zu hektisch und verwirrend“, sagt er, „und wer sich darum bemüht, findet hinter den gar nicht so glatten grauen Mauern der ‚Platte‘ so viel Interessantes und auch Aufregendes, vor allem aber unendlich viel per-

sönliches Schicksal mit Freude, Leid und Not.“ Kooiman, geboren in der holländischen Residenzstadt 's-Gravenhage (Den Haag), studierte drei Jahre lang Theologie in den Niederlanden, anschließend in Belgien. Dort lernte er seine Frau, gebürtig aus Minsk (Belarus, Weißrussland), kennen. Beide waren sich einig: „Wir lassen uns im Norden Deutschlands, in Mecklenburg, nieder und wollen dort in einem sozialen Brennpunkt wirken.“ Die Wahl fiel auf Schwerin.

Inzwischen hat sich die Familie um zwei Jungs vergrößert: Jacob Sebastian (4) und Levi Wassili (1). Die Eltern sprechen oft Englisch – so lernten sie sich auch kennen –, der Ältere der Lütten besucht die Kita „Future Kids“. Vater Christiaan hat, völlig akzentfrei, das Deutsche längst intus, die Mutter freut sich über jeden kleinen Erfolg.

Die Kooimans haben sich vor modernem, undogmatischem christlichen Hintergrund der jungen Menschen im Mueßer Holz angenommen. „Wir wollen hier eine tolerante, lebenszugewandte Gemeinschaft

aufbauen, wir wollen helfen, Probleme bei gegenseitiger Achtung gemeinsam zu lösen“, betonen beide. „Die Kin-

und Jugendlichen, die Keplerplatz-Veranstaltungen vor. Außerdem betreut er den Chor „Fernsehturmspatzen“ der

Kepler-Open-Air



Christiaan Kooiman (links) auf dem Keplerplatz

Foto: hl

dertafel in der Hegelstraße, die 50 bis 60 junge Menschen betreut, berührt die Betroffenen und ihre Familien genauso wie uns und verlangt unser Mittun.“ Die positive Einstellung der meisten Menschen in ihrem Umfeld beeindruckt sie sehr.

Für den hochmusikalischen Christiaan Kooiman war es nur folgerichtig, sehr rasch Mitglied des gemeinnützigen Vereins „Die Platte lebt“ zu werden. Mit seinem „Musik-Team“ bereitet er, gemeinsam mit mehreren Ehepaaren

Schule am Fernsehturm. Beim diesjährigen Stadtteilstef begleitete er außerdem den Kinderchor der Astrid-Lindgren-Schule am Keyboard. Die Liste der Aktivitäten ließe sich fortsetzen.

„Ich bin dankbar, aber nicht zufrieden“, betont er. „Es gibt so viele soziale Probleme und Konflikte in den Familien, für deren Lösung ich mein Inneres voll hergebe. Wichtig ist der Zugang zum einzelnen Menschen, zu seinem Herz. Mir persönlich hilft dabei Gott.“ Info: Christian Kooiman, Tel. 03853 93 51 235. *ric*

SWG und Ortsbeirat - gemeinsam für den Stadtteil

Anfang Juni tagte der Ortsbeirat Mueßer Holz im Nachbarschaftstreff der SWG/AWO in der Liese-Meitner-Straße 15. Die Vorstandsvorsitzende der SWG Margitta Schumann und der SWG-Vorstand Guido Müller stellten das Objekt altersgerechtes Wohnen vor. Es hat 58 Wohnungen in einer Größe von 53 bis 60 Quadratmetern, jede Wohnung verfügt über Terrasse oder Balkon. Die gute Qualität der Wohnungen, die idyllische Lage und der günstige Preis sowie eine optimale Infrastruktur machen

das Objekt sehr beliebt. Es gibt Wartelisten.

In dem Haus hat die AWO Räume für einen Nachbarschaftstreff und Betreuung angemietet. Der Beirat des Hauses, der sich einmal im Monat trifft, hatte an den Ortsbeirat einige Fragen.

Sie betrafen die Zuständigkeit für den Weg von der Haltestelle Keplerstraße zum Eingang des Grundstückes, dessen Pflegezustand kritisiert wird. Ein weiteres Problem sind bel-

lende Hunde, die über Stunden vor Einkaufseinrichtungen angebunden werden, sowie Motorradfahrer auf Bürgersteigen und Lärm von Autowerkstätten auch am Wochenende. Der Ortsbeiratsvorsitzende Georg-Christian Riedel sagte zu, den angesprochenen Problemen nachzugehen.

Für die SWG geht es schwerpunktmäßig um Rückbau, Modernisierung und altersgerechtes Wohnen. Die Genossenschaft investiert nicht unerheblich ins Mueßer Holz,

allein in das Hochhaus Ziolkowskistraße 400.000 Euro. Die SWG spricht sich grundsätzlich für eine Bebauung des BUGA-Parkplatzes mit Ein- und Mehrfamilienhäusern sowie für eine Verbindung der Hamburger Allee nach Conrade aus und wünscht sich eine Aufwertung der Magistralen Hamburger Allee und Lomonossowstraße.

Die Schweriner Wohnungsgenossenschaft und der Ortsbeirat Mueßer Holz wollen künftig noch fester kooperieren.

Ortsbeirat Mueßer Holz

Nebenbei bemerkt:

Es gibt Sätze, die brennen sich fest ins Gedächtnis ein. So einer war für mich in der Wendezeit: „Das steht Ihnen nicht zu, meine Entscheidung zu kritisieren!“ Mein damaliger Chef sagte das zu mir, nachdem er das Team aufgefordert hatte, seine Meinung zu sagen. Ich war irritiert. „Das ist also die neue Meinungsfreiheit?“, ging es mir durch den Kopf. Kürzlich hatte ich wieder so ein Erlebnis. Ich fragte den Ortsbeiratsvorsitzenden vom Mueßer Holz bei einer öffentlichen Sitzung, die von nur vier Mitgliedern und vier Gästen nicht sehr „öffentlich“ besucht war, warum keiner der drei Ortsbeiratsvorsitzenden vom Dreesch im Mai am Demokratiefest auf dem Keplerplatz teilgenommen hatte. Ich hätte es für selbstverständlich gehalten, der Einladung des „Aktionsbündnisses für ein friedliches und weltoffenes Schwerin“ am Tag des Grundgesetzes zu folgen, um gemeinsam Braun die bunte Karte zu zeigen. Auch diese Antwort, die ich erhielt, verblüffte mich. „Dazu werde ich nichts sagen.“ Auf Nachfrage fügte der CDU-Mann hinzu: „Sie können natürlich fragen, aber ich muss nicht antworten. Ich lasse mich doch von Ihnen nicht examinieren.“ Nun, ich wollte dem Gymnasiallehrer auch nicht das Examen abnehmen, sondern nur eine Rechenschaft als Volksvertreter. Ist man die seinen Wählern nicht schuldig?

Wer bei einem solchen Fest der demokratischen Kräfte auf der anderen Straßenseite steht und separaten Wahlkampf betreibt, erweckt nicht den Eindruck, dass er dazugehört. Gemeinsam geht anders! *Hanne Luhdo*

Schwerin war mal wieder im Blickpunkt

So bi lütten (as de Mäkelbörger seggt) war Schwerin mal wieder im Blick der Medien – von „Welt“ bis taz (Tagesszeitung), von „Bild“ bis F.A.Z. (Frankfurter Allgemeine Zeitung), „Focus online“ nicht zu vergessen! Es bot die so beliebten „bad news“, die schlechten, aber neugierig machenden Nachrichten. Diesmal war Lenin dran, der „Gründer der Sowjetunion“ an der heutigen Hamburger Allee in Neu Zippendorf. Der Gedenktag 17. Juni bot Anlass, den Kopf der Statue mit einem weißen Laken zu verhüllen. Aber auch, polemische Sprüche per Megafon über die Plater Straße zu blasen. Vor dem Denkmal hatte sich neben der Protestgruppe um Alexander Bauersfeld, die mit ihrer Verhüllungsaktion den Abriss der Lenin-Statue forderte, auch die DKP (Deutsche Kommunistische Partei) platziert. Soweit so gut, das Grundgesetz garantiert Meinungsfreiheit. Die emotionsgeladene Diskussion vorher und danach aber wollte tagelang nicht abebben.



Vergleiche zu 1985 drängen sich mir auf, als das monumentale Werk des estnischen Bildhauers Jaak Soans an der damaligen Leninallee aufgestellt werden sollte. Damals Hintergrund war die 825-Jahrfeier Schwerins und es sollte die „unverbrüchliche Freundschaft mit der sowjetischen Partnerstadt Tallinn“ in Bron-

ze gegossen werden. Zwei Meinungen bildeten sich auch seinerzeit heraus, die zwar nicht öffentlich, immerhin aber doch konträr bis in hohe SED-Kreise hinein getragen wurden: Manche werteten die künstlerische Darstellung Lenins als „normalen, bürgerlichen“ Menschen mit in den Manteltaschen vergrabenen Händen (ohne pathetisch erhobenen, in die „strahlende Zukunft“ weisenden Arm) als

Ausdruck dafür, dass sich Estland schon damals zumindest in der bildenden Kunst vom großen Bruder Russische Föderation emanzipierte. Andere widersprachen heftig und dogmatisch, dass an Lenin niemals und nirgendwo gerüttelt werden dürfte, weil eine „saloppe Gestaltung“ dem „heldenhaften Kampf um den Weltfrieden“ widerspräche und nur dem „Klassenfeind im Westen“ nütze.

Das aus heutiger Sicht tolerierbare Ergebnis steht noch immer an seinem Platz, leider aber erst seit einigen Jahren mit einer wichtigen erklärenden Informationstafel versehen.

Allerdings ist diese viel zu klein und unauffällig ausgefallen. Man hätte sich besser an der Erklärungstafel der „Mutter“ in Raben Steinfeld orientieren sollen. Das Dreescher Denkmal sollte heute als Beispiel für die sich langsam wandelnde Bildkunst einer Zeit gewertet werden, die wir aus eigener Kraft längst hinter uns gelassen haben.

D. W. Angrick

Leserbrief: Die SVZ-Berichterstattung zum MITTSOMMER-Fest am 23. Juni war für Sigrid Rau Anlass, einen Leserbrief zu schreiben:

Über die zitierte Bemerkung „Wir haben vielleicht die Mentalität der Leute hier in den Plattenbaugeländen nicht ausreichend berücksichtigt“, kann ich nur den Kopf schütteln. Das geht gar nicht! Man kann nicht offensichtliche Mängel in der Organisation mit der „Mentalität“ der Bewohner von Plattenbauten entschuldigen! Ich lebe in der Otto-von-Guericke-Straße 13, von meinem Balkon aus sehe ich auf den Platz, auf dem das Grillfest stattgefunden hat – oder nicht stattgefunden hat. Sogar ich, die ich mit einem Stand am Fernsehturm vertreten war, also schon lange mit

dem Fest beschäftigt war, habe erst eine Woche vorher von dieser Veranstaltung erfahren, wie die meisten Bewohner dieser Blöcke. Lediglich ein Flyer hing bei mir im Haus am Schwarzen Brett! Schade um das schöne Geld, das dort verpulvert wurde. Es ist falsch, die Plattenbaummieter alle in eine Schublade zu stecken. Meine Erfahrung ist: Die Bewohner zum Mitmachen zu motivieren, ist sehr schwer – aber nicht nur hier. Ich leite seit einem knappen Jahr in der Kantstraße 37 den „Mietertreff“. Die BERLINOVO hat eine komplett eingerichtete Wohnung zur

Verfügung gestellt als Begegnungsstätte, nicht nur für die Mieter. Als SeniorTrainerin betreue ich montags Bastel- und Kochnachmittage mit einem kleinen Stamm von Frauen. Der Erfolg ist sehr, sehr bescheiden. Jetzt habe ich einen Regionalkontakt für den VEBU (Vegetarierbund Deutschland) gegründet und auf dem MITTSOMMER-Fest mit meinen Damen Schnitten mit „vegetarischem Mett“ verkauft. Sie kamen prima an. Es gab sehr viele erstaunte Gesichter, und etliche Interessenten nahmen unsere Flyer mit. *Sigrid Rau*
Telefon: 0162-2344118

Hier spricht der Duden:

Die Zeitschrift Deutsche Sprachpflege – sie erscheint bereits im 15. Jahrgang – beschäftigte sich unlängst mit einem Allerweltswort: stoppen. Es hat viele Bedeutungen. Die Wendung „jemanden stoppen“ steht beispielsweise für: einen Fahrzeuglenker anhalten, seine Fahrt nicht fortzusetzen. Oder: einen Fußgänger zum Stehenbleiben veranlassen. Oder: jemanden in seiner Tätigkeit unterbrechen. Oder: im sportlichen Wettkampf die Zeit messen. Oder: jemanden in seinem Eifer oder seinem Handeln bremsen. Oder: im Sport einen Teilnehmer beim Angreifen hindern oder ihn besiegen. Oder: unerwünschte Gäste an der Tür abweisen. Oder: Demonstranten aufhalten und blockieren. Oder auch: Einbrecher bei der Tat stellen.

Die grammatische Form „etwas stoppen“ hingegen besagt: ein Ende bereiten, oder: vorübergehend unter-

brechen, oder: Projekte verhindern, oder: den Warenverkauf einstellen, oder: ein Gerichtsverfahren abbrechen, oder: als Veranstalter auf eine Veranstaltung verzichten. Aber auch: eine Blutung stillen, einen Brand löschen, einen Boxschlag abfangen oder ein Unheil (eine Überschwemmung etwa) abwenden, schließlich: einen Streit beenden oder eine Verhandlung.

Dritte Form: „etwas stoppt“ – ein Vorgang wird unterbrochen, eine Maschine bleibt stehen.

Immer wieder wird anscheinend mit scheinbar verwechselt. Anscheinend führt der Nachbar ein gutes Leben – vermutlich könnte es so sein. Scheinbar führt er ein gutes Leben bedeutet hingegen: Es hat den Anschein, als führe er ein gutes Leben, doch es werden nur falsche Tatsachen vorge spiegelt.

ric

Woans snackt dei Nahwer?

Bäten Tühnkram up Platt un up Hochdütsch

Möl un Pröl, Hühn un Perdühn.

Unordnung mit wertlosem Zeug in der Wohnung, im Keller oder auf dem Boden.

Appelstuten, Bölkstoff un Dickbukabend.

Brötchen mit eingebackenen Apfelstücken, Bier und Silvester.

Dat's mien Ollsching! – Dat's mien Kierl!

Langjährig Verheiratete sagen bei der Vorstellung bei Anderen: Das ist meine Ehefrau (Liebkosung: kleine, nette Alte)! – Das ist mein Ehemann (scherzhaft: Kerl)!

Einige Pflanzennamen: Gälögösch (Gänseblümchen), Gälgülling (Ringelblume), Blagösch (Veilchen, Leberblümchen), Mösch (Waldmeister), Wäpeldörn (Hagebutte), Frierblaum (Klatschmohn), Marretzig (Meerrettich), Pumpäsel (Rohrkolben), Mummel, Nixenblum oder Waterros (Seerose), Bickbeern (Heidelbeeren).

Du wistst woll blots dat Gäle von't Ei!

Du möchtest nur das Positive einer Sache nutzen (das Gelbe vom Ei).

Hei is klauk as'ne Imm, künn blots kein Honnig schieten. Er weiß alles besser und mischt sich ungefragt ins Gespräch ein. (Imm = Biene)

Scheit blots in'n Wind! Hau ab, verschwinde! (Scheiß in den Wind!)

Du sühst ut as Sünnenschien nah'n Rägen!

Du bist glücklich und siehst deshalb fröhlich aus (siehst aus wie Sonnenschein nach dem Regen).

Jöching

Poor Radels:

Wat hürt all's un künn doch nicks wedder vertellen? – Dat Uhr.

Wat wiest jeden annern dat Gesicht un hett sülsen keins? – De Spiegel.

Dat ward ümmer grötter, wenn nicks bi dahn ward, aewer dat ward ümmer lütter, wenn wat bi dahn ward. – Dat Lock in'n Strump.

Dat is twors mien eigen, aewer anner Lüd gebruken dat miehr as ick. – Mien Nam.

KAP

Lese-Tipp:



Als Francos Sohn Andrea drei Jahre alt ist, ändert sich für die Eltern alles, denn bei Andrea wird Autismus diagnostiziert.

Für die Eltern ein Schock. Andreas Kindheit verläuft anders, als es sich seine Eltern vorgestellt haben: Er geht zur Schule, wird siebzehn Jahre alt, kommuniziert am ehesten über den Computer und malt leidenschaftlich Bilder mit buchstäblich allem, was ihm in die Finger kommt. Für Franco ist klar, dass eine von Autisten regierte Welt komplett anders aussehen würde.

Die Ferien stehen bevor, und entgegen dem üblichen Verlauf beginnt Franco sich Gedanken über eine große Reise zusammen mit Andrea zu machen. Schnell fällt die Entscheidung, die bei vielen auf große Zweifel stößt. Die Tour führt nach Amerika mit dem Motorrad. Vater und Sohn aber scheinen nicht nur durch Landschaften zu reisen, sondern auch aufeinander zu. Intensiv, offen und ehrlich reflektiert Franco über die Reise, aber auch über ihr Verhältnis als Vater und Sohn. Sein Ärger und seine Wut in manchen Momenten kommen ebenso zur Sprache wie seine Ängste und Hoffnungen als Vater, seine Liebe zu Andrea, den er irgendwann – spätestens mit dem eigenen Tod – wird loslassen müssen. Beide kommen verändert und bereichert heim, intensiver verbunden als zuvor. Dieser Roman von Fulvio Ervas trägt den Titel „Wenn ich dich umarme, hab keine Angst“. Sie können ihn in der Stadtbibliothek Neu Zippendorf, am Berliner Platz ausleihen.

Und wenn Sie dieses oder ein anderes Buch an einem originellen Platz lesen und das mit einem Foto festhalten, haben Sie die Chance, einen Gutschein zu gewinnen. Der Förderverein der Stadtbibliothek Schwerin e.V. startet in diesem Sommer nämlich den Fotowettbewerb: „Wo liest du?“. Gesucht werden die schönsten, interessantesten, lustigsten, lustvollsten, mutigsten... Lese-Orte im Urlaub, im Garten, zu Hause, in der Bahn, auf dem Sofa, im Bett, unterm Tisch, in der Hängematte, auf dem Balkon, unterm Baum, am Strand, im See, zwischen Kühen, Schafen und Schweinen usw. Fügen Sie Ihrem Kunstwerk einen Titel, ein Zitat oder einen kurzen Kommentar hinzu und schicken Sie Ihre Fotos an folgende E-Mail-Adresse: freundeskreis-stadtbibliothek@gmx.de. Die Fotos werden auf der Facebook-Seite (www.facebook.com/freundeskreisschwerin) gepostet. Eine Teilnahme am Wettbewerb ist nur möglich, wenn der Einsender mit der Veröffentlichung einverstanden ist. Einsendeschluss ist der 15. Oktober 2014. Die drei kreativsten Fotografen/Leser werden in der Vorweihnachtszeit mit Gutscheinen der Stadtbibliothek prämiert.

Vorsicht bei unseriösen Kreditvermittlern

Будьте осторожны с несолидными посредниками кредита

Es liest sich verlockend: „30.000 Euro Kredit – schnell und unbürokratisch – auch ohne Bonitätsprüfung!“ Mit solchen und ähnlichen Anzeigen werben manche Kreditvermittler um neue Kunden. Doch Vorsicht, auf dem Markt der Kreditvermittler gibt es nicht nur vertrauenswürdige Anbieter. Das zeigt eine Studie im Auftrag der Wirtschaftsauskunftei Schufa. Verbraucher, die einen Kredit ohne Bonitätsprüfung suchen, treffen demnach sogar in etwa acht von zehn Fällen auf unseriöse Vermittler. Und diese versuchen, ihren Kunden mit vielen Tricks Geld aus der Tasche zu ziehen.



Von den Kreditvermittlern selbst gibt es keine Darlehen. Sie reichen die Anfragen nur an die Banken weiter. Über die Vergabe der Kredite entscheiden allein die Geldinstitute. Auf eine Bonitätsprüfung verzichten dabei die wenigsten Geldhäuser. Unseriöse Vermittler allerdings verschweigen das zunächst ihren Kunden.

Tricks und Fallen

Die Masche der unseriösen Vermittler ist immer ähnlich: Stellen Kunden eine Anfrage, bekommen sie häufig Besuch vom Vermittler. Oft machen diese dann erst mal Auslagen geltend, zum Beispiel 100 Euro für die Anfahrt. Das Geld fordern sie von den Kunden ein. Und die zahlen auch erst einmal, weil sie ja den Kredit wollen. Allerdings ist eine solche Auslagenerstattung gesetzlich verboten.

Ein weiterer Trick: Die Vermittler verkaufen den Kunden unnötige und teure Produkte. Die Bandbreite reicht von gefährlichen Beteiligungen an geschlossenen Fonds bis hin zu unnötigen Versicherungsverträgen. Dabei wird den Kunden immer wieder erklärt, dass sie mit ihrer Unterschrift unter den Vertrag die Chancen auf den Kredit erhöhen.

Mitunter wird auch für den Versand von Vertragsunterlagen Geld verlangt, oder Verbraucher müssen kostenpflichtige Hotlines anrufen, um mit dem Vermittler Kontakt aufnehmen zu können. Auch eine Schuldnerberatung wird manchmal angeboten, natürlich gegen eine Gebühr. So verlieren die Verbraucher den Überblick darüber, was ihnen da „untergeschoben“ wird und geraten so in eine Falle.

Doch egal, wie viele Papiere die Kunden unterschreiben, an den so ersehnten Kredit kommen sie in der Regel nicht. Laut der Schufa-Studie liegt die Erfolgsquote der Anfragen gerade mal bei etwa einem Prozent. Von den 177 Testkunden, die bei 69 Anbietern versuchten, einen Kredit zu bekommen, erhielten nur zwei tatsächlich eine Zusage. In einem Fall wäre der Kredit zu denkbar schlechten Konditionen gewährt worden. Der effektive Jahreszins hätte bei 25,5 Prozent gelegen.

Wer dennoch zu einem Kreditvermittler geht, sollte einige Punkte im Kopf behalten: Nichts zahlen, nichts unterschreiben und alle Papiere genau durchlesen! Denn nur so können Kunden es vermeiden, Geld zu verschenken, das sie ohnehin nicht haben, und in immer neue Fallen zu tappen.

HP

Это звучит заманчиво: „30.000 евро кредита – быстро и без бюрократии – также без проверки платежеспособности!“ Такими и похожими уведомлениями некоторые посредники кредита агитируют новых клиентов. Все же, будьте осорожены, на рынке посредников кредита не все достойны доверия. Это показывает исследование по поручению экономического справочного агентства «Schufa». Согласно исследованию, потребители, которые ищут кредит без проверки платежеспособности, наталкиваются примерно в 8 из 10 случаев на несолидных посредников. Они пытаются многими трюками вытянуть у клиента деньги из кошелька.

У самих посредников не имеется займов. Они только подают запросы в банки. И только банки решают вопрос о предоставлении кредитов. При малейшем подозрении о неплатежеспособности клиента следует отказ. Несолидные посредники, однако, умалчивают об этом своим клиентам.

Случаи и ловушки

Действия посредников часто похожи: Опросы клиентов, частые посещения кли-

оказание услуг по закону запрещено.

Следующий трюк: Посредники продают ненужные и дорогие услуги клиентам.

Шкала риска: от опасного участия в закрытом фонде до ненужных договоров страхования. При этом снова и снова объясняется клиентам, что подписывая эти договоры они повышают свои шансы на выдачу кредита.

Иногда деньги требуются также для отправки договорных документов или потребитель должен звонить по «горячей линии», чтобы связаться с посредником, естественно не бесплатно.

Также предлагаются консультации по возмещению кредита тоже стоящие денег. Таким образом потребители теряют контроль за тем, что им там „навязано“ и попадают в ловушку.

И все равно сколько документов подписывает клиент, кредита он, как правило, не получает. Согласно исследованию Schufa коэффициент успеха запросов равен примерно 1 %. Из 177 участников теста, которые пытались у 69 посредников получить кредит, только 2 получили согласие. И в одном из случаев кредит был получен с кабальными условиями. Эффективный годовой процент был примерно 25,5 %.

Тот, кто идет, все же, к посреднику кредита, должен держать несколько пунктов в голове: Ничего не платить, ничего не

подписывать и внимательно читать все документы! Так как только таким образом клиенты могут избежать потери денег, которых у них и без того нет. И не попадать в ловушки!

N.Ivanova



„Kinninghus“

Puppentheater Margrit Wischnewski
Am Mueßer Berg. Tel. 77886895

Mittwoch, 10. September; 9.30 Uhr
Samstag, 13. September; 14.30 und 16 Uhr
„Das Katzenhaus“ - nach dem Kinderbuch
von Samuil Marschak

Bauspielplatz „Mueßer Holz Bauer“ e.V.

Marie-Curie-Str. 5d, Tel. 3 03 56 56

Sommeröffnungszeit: Montag, Mittwoch,
Donnerstag, Freitag 14–18 Uhr

Dienstag 14–16 Uhr Projektzeit

Zusätzliche Öffnungszeiten:
sonnabends, 9. und 23. August, 6. und 27.
September; 13–17 Uhr

Nachbarschaftstreff „Physikerviertel“

Justus-von-Liebig-Str. 19
Tel. 01525-9547586

montags und mittwochs, 11–13 Uhr
Kreativtreff (basteln, malen)
montags und mittwochs, 14–16 Uhr
Gedächtnisspiele
dienstags und donnerstags, 11–13 Uhr
Handarbeiten
dienstags und donnerstags, 14–16 Uhr
Spielnachmittag

Keplerplatz, Mueßer Holz

Samstag, 23. August, ab 14 Uhr
Kepler-Open-Air
Musik, Unterhaltung, Essen

Mittwoch, 22. Oktober, ab 18 Uhr
Lampionumzug Mueßer Holz

dienstags, 15–18 Uhr
Back datt – Mobil

Mietertreff BERLINOVO

Kantstraße 37
Tel. 0162 2344 118 (Sigrid Rau)
schwerinveggie@email.de

jeden 1. und 3. Montag im Monat, 18 Uhr
Kreatives Gestalten (Filzen u. a.)

jeden 2. Montag im Monat
Kochtreff

jeden 4. Montag im Monat, 18 Uhr
Stammtisch und Kochtreff

Berliner Platz, Neu Zippendorf

Samstag, 6. September; 9–16 Uhr
Tausch- und Trödelmarkt
„Die Platte lebt“ e. V.
Mittwoch, 10. September; 9–13 Uhr
Treppenlauf für Kitas und Schulen
mit MueZi und Spielangeboten

Freilichtmuseum für Volkskunde Schwerin-Mueß

Alte Crivitzer Landstraße 13, 19063
Schwerin, Tel: 0385-208410
www.schwerin.de/freilichtmuseum
E-Mail: freilichtmuseum@schwerin.de

Öffnungszeiten bis Ende Oktober:
dienstags bis sonntags, 10–18 Uhr
sowie an den Feiertagen
Führungen nach Anmeldung unter:
Tel. 0385-2084124
Reservierungen im Café unter:
Tel. 0385-2084112

Mittwoch, 06., 13. und 20. August, 10–13 Uhr
Ferienprogramm für Kinder
Mittwoch, 06. August, 15 Uhr
„Rotkäppchen“ – Handpuppenspiel mit
Margrit Wischnewski (ab 5 J.)
Donnerstag, 07. August, 15 Uhr
„Hänsel und Gretel“ – Handpuppenspiel
mit Margrit Wischnewski (ab 5 J.)
Samstag, 09. und 16. August, 20 Uhr
„Faust“ – Puppentheaterspiel mit Margrit
Wischnewski
Mittwoch, 13. August, 15 Uhr
„Rumpelstilzchen“ – Handpuppenspiel mit
Margrit Wischnewski

Donnerstag, 14. August, 15 Uhr
„Der Froschkönig“ – Handpuppenspiel mit
Margrit Wischnewski (ab 5 J.)
Samstag, 16. August, 15 Uhr
Kabarett SPOTT und SPIELE – „Weiter
in der Warteschleife“

Mittwoch, 20. August und Donnerstag, 21.
August, 15 Uhr

„Schneewittchen“ – Puppenspiel mit
Margrit Wischnewski
(ab 5 J.)

Freitag, 29. August,
18–23 Uhr

3. Fledermausnacht
Fledermausbastelei,
Vortrag und Nachtex-
kursion

Freitag, 5. September
(18 Uhr),
6. September (14 Uhr),
7. September (10 Uhr)
WINDROS Folk-
Festival
Europäische Musik
der Extraklasse

Schwerin, Schleifmühlenweg

Samstag, 6. September; 10–12 Uhr
Frauenlauf Schwerin
10 und 5 km
Laufen, Walken, Nordic Walken, Wandern
Anmeldungen bis zum 2. September
www.fuenf-seen-lauf.de/Frauenlauf

1000. Besucherkind im „Kinningshus“

Mit Trommeln wurden die Mädchen und Jungen der Grundschule am Mueßer Berg am 10. Juli von Margrit Wischnewski vor dem „Kinningshus“ begrüßt. Nach dem geheimnisvollen Abzählen fiel die Wahl auf Amalia Möller, die als 1000. Besucherin 2014 im „Kinningshus“ gekürt wurde. Dafür gab es kleine Geschenke vom Figurentheater und vom Verein „Die Platte lebt“, der 40 Karten



für den Schreibwettbewerb der Grundschule am Mueßer Berg gesponsert hatte. 20 legte die Chefin des Puppentheaters obendrauf.

Doch dann begann das eigentliche Spektakel. Margrit Wischnewski schlüpfte mit ihren Figuren in die Rollen der sieben Geißlein und des Wolfes und erzählte kreativ und eindrucksvoll das Märchen der Brüder Grimm in ihrer Version. Die Kinder, die immer wieder ins Spiel einbezogen wurden, hatten viel Freude an der Vorstellung und werden deshalb gewiss bald wieder zu Gast sein.

Regionalkontakt Schwerin

Stammtisch und Kochtreff:
jeden 4. Montag im Monat von
18 bis 20 Uhr im „Mietertreff“
BERLINOVO, Kantstraße 37
(Parterre links), Schwerin, Mue-



ßer Holz.
Alle, die sich für die Themen vegetarisch/vegan und was damit zusammenhängt, interessieren oder bereits praktizieren, sind herzlich willkommen.

Bitte beim ersten Mal mit Anmeldung.

Kontakt: Sigrid Rau, mobil: 0162 2344 118

E-Mail: schwerinveggie@email.de

Eiskristall

Stadtteiltreff am Berliner Platz,
(Pankower Str. 1/3), Tel. 4 79 25 64
Montag-Freitag: 11-18 Uhr
Sa/So: 14-18 Uhr

jeden Sonntag, 14 Uhr

Russisch evangelischer Gottesdienst (Freie evangelische Gemeinde), anschließend Kuchen und Kaffee, mit musikalischer Umrahmung

Dienstag, 2. September, 7. Oktober,
17 Uhr

Lesen-Ecke

Donnerstag, 14. August, 11. September,
9. Oktober, 17 Uhr

RepairCafé – Wir reparieren Ihre kaputten Sachen mit Ihnen gemeinsam!

Donnerstag, 21. August, 18. September,
16. Oktober, 17 Uhr

TrauerCafé (geschlossener Kreis ab 17 Uhr)

Mittwoch, 10. September, 16 Uhr
Frauentreff - Erste Hilfe beim Kind
(geschlossene Veranstaltung)

Dienstag, 16. September, 16 Uhr,
IKW Ausstellungseröffnung
„Malenki“, Wissen e. V.
ab 17 Uhr

„Sing together – Lieder aus aller Welt“
Die Platte lebt e. V./Freie evangelische
Gemeinde

Mittwoch, 8. Oktober, 9.30 Uhr
Frauentreff für alleinerziehende Mütter
(mit Kerstin Markiwitz)
Mittwoch, 8. Oktober 12 Uhr
Frauentreff für Migrantinnen
(mit Violeta Sosnowski)

Dienstag, 09. Sept., 14. Okt., 17 Uhr
Filmveranstaltung - Lassen Sie sich
überraschen!

Donnerstag, 25. Sept., 23. Okt., 18 Uhr
Plattenstammtisch („Die Platte lebt“ e. V.)

Freitag, 29. August, 26. September,
24. Oktober, 16 Uhr

Sozialleistungen auf dem Dreesch – mit
Rechtsanwalt Christian Schneider
und Frank Sembritzki („Die Platte lebt“)
mit Anmeldung!

Internationaler Bund (IB)

Bürgerzentrum und MGH
Keplerstraße 23, Tel. 2 08 24 28

Montag, 8. September,
10.30-12.30 Uhr
Coaching für das Berufsleben
Kommunikationstrainerin Karin Grah

zum Thema:

„Selbstbestimmt handeln. Nein sagen,
ohne den anderen zu verletzen.“

Anmeldungen unter
0385-450 5885 oder
per Mail:
Jobcenter-Schwerin.BCA@jobcenter-ge.de

Familienzentrum und MGH

montags, 13-16 Uhr

Musikalisches Kindertheater

montags, 15.30-17 Uhr

Deutschkurs für Senioren (Migranten)

dienstags, 16.30-18 Uhr

Malkurs für Erwachsene

mittwochs, 17.30-20 Uhr

Integrativer Chor

mittwochs, donnerstags, freitags

16-18 Uhr

samstags, 10-11 Uhr

Kinderschule

mittwochs, 16-18 Uhr

Line Dance

donnerstags, 17-18 Uhr

Seniorenclub 65+

freitags, 15-16.30 Uhr

Musikalisches Kindertheater

sonntags, 11-12.30 Uhr

Pinselflecker

Jugendprojekte im MGH

montags, 15.30-16.30 Uhr

Berufsorientierung

montags, 17-18.30 Uhr

Fußball

montags, 18.30-20 Uhr

Volleyball

dienstags, mittwochs, 15-16 Uhr

Break Dance

dienstags, 16-17 Uhr

Schach

dienstags, 17-18.30 Uhr;

donnerstags, 16.30 – 18 Uhr

Boxen

mittwochs, 16-17 Uhr

Billard

donnerstags, 16-17 Uhr

Behindertenverband Schwerin Bertha-Klingberg-Haus

Max-Planck-Straße 9a, Tel. 2 01 10 48

montags, 13.30-16.30 Uhr

Spielnachmittag

dienstags, 9.30-11.30 Uhr

Deutschunterricht für Migranten

dienstags, 14-15 Uhr

Gedächtnistraining

dienstags, 16-18 Uhr

Akkordeongruppe

mittwochs, 9.30-11 Uhr

Chorprobe

donnerstags, 15-18 Uhr

Tanztherapie

Donnerstag, 1. Mai 10-13 Uhr

Frühschoppen

AWO-Nachbarschaftstreff

Lise-Meitner-Straße 15
Tel. 2 07 45 24

jeden 1., 2. und 3. Mittwoch im Monat,
ab 14.30 Uhr

Sport im Sitzen

jeden 4. Mittwoch im Monat, ab 14 Uhr

Bowlen an der Wii

dienstags, 14 Uhr

Clönnachmittag

Nachbarschaftstreff

Tallinner Straße 42
Tel. 7 60 76 35

montags und mittwochs, 13-17 Uhr

Spielnachmittag

montags, 9.00-9.45 Uhr

Sport / betreutes Wohnen

mittwochs, 8.30-9.30 Uhr und 10-11 Uhr

Seniorenport mit Frau Salzhow

jeden 2. und 4. Donnerstag im Monat, 14 Uhr
Gedächtnistraining

jeden 2. und 4. Donnerstag im Monat, 14 Uhr
Handarbeit
einmal im Monat gemeinsames Frühstück

Nachbarschaftszentrum

Wuppertaler Straße 53,
Tel. 3 04 12 91

montags, 14-16 Uhr

Kaffeekränzchen

dienstags, 10-11 Uhr

Yoga

mittwochs, 14 - 16 Uhr

Spielnachmittag

donnerstags, 8.30 - 9.30 Uhr

Seniorenportgruppe 1

donnerstags, 10 - 11 Uhr

Seniorenportgruppe 2

jeden 1. Mittwoch im Monat, 14 - 16 Uhr

Bingonachmittag

Jeden 2. Mittwoch im Monat, 9-11 Uhr

Frühstück

jeden 2. Dienstag im Monat, 14-16 Uhr

Gedächtnistraining

Nachbarschaftstreff Hamburger Allee 80

Tel.: 7 60 76 33

montags, 14-17 Uhr

Kaffeeklatsch

dienstags, 14-17 Uhr

Spielnachmittag

donnerstags, 14-17 Uhr

Spielnachmittag

Power for Kids

Hegelstraße 16, Tel. 2 07 22 88
bzw. 0162-6031060, täglich geöffnet

Samstag, 2. August 18-01 Uhr

I-Punkt-Halle Hamburg

(mit Anmeldung, 15 Euro)

Freitag, 15. August, 19. September, 17. Oktober, 14-17 Uhr

DVD Nachmittag nach Wunsch

Samstag, 23. August 7-22 Uhr

Filmpark Babelsberg

(mit Anmeldung, 20 Euro)

Sonntag, 31. August, 14-18 Uhr

Wum Ba Wu (2,50 Euro)

Montag, 8. September, 9-21 Uhr

Wonnemar Wismar

(mit Anmeldung, 5 Euro)

Sonntag, 28. September, 14-18 Uhr

Jungle World (2, Euro)

Haus der Begegnung

Perleberger Straße 22, Tel.: 3 00 08 18

montags, 14 - 17 Uhr

Kreativtreff (Handarbeiten)

dienstags, 9 - 12 Uhr

Kabarett „Spott und Spiele“

donnerstags, 16 - 21 Uhr

Gehörlosenregionalverein

täglich, 12 - 17 Uhr (in den Ferien ab 10 Uhr)

Kommunikation und Unterhaltung

Mittwoch, 13. August

Erfahrungsaustausch und Tausch

Mittwoch, 10. September

Vortrag: SBZ Lokalpost 1945/46

nichtamtliche Ausgaben, Tausch

Mittwoch, 8. Oktober

Vereinstitreff: Tausch, Vortrag

„Was gibt es neues in der Philatelie?“

Deutscher Kinderschutzbund

Perleberger Straße 22, offener Kindertreff

Kinder- und Jugendtelefon

Montag bis Freitag 14 – 20 Uhr

Telefon: 0800-1110333

**Sozialpädagogische Prozessbegleitung bei
Gewalt gegen Kinder und Jugendliche**

Auflösung des Kreuzworträtsels
Wagerechte: 5. schimm, 6. Corinna, 10. Hand, 11. Emanuel, 12. Olga, 15. Monat, 16. Augen, 17. Maus, 19. Ohr, 20. Fritz, 22. Pinsel, 23. Unbill, 24. Adenau, 26. Esther, 28. Maier, 31. Hel, 32. Gas, 34. Melos, 35. Litter, 38. Sohn, 39. Ba-laten, 41. Mont, 42. niedrig, 43. Nitate.
Senkrechte: 1. China, 2. Imme, 3. voll, 4. Knall, 5. Schirm, 7. Araber, 8. Kanton, 9. Kulian, 13. Bonus, 14. Deneb, 18. Spindel, 19. Oelzeug, 20. Flaum, 21. Zuber, 25. Nebel, 27. Tiber, 29. Absatz, 30. Eulitz, 31. Hessen, 33. Sabine, 36. Ahnen, 37. Pokal, 39. Bein, 40. Neid.

Termin nach Vereinbarung,

Telefon: 0385-3968372

Pädagogischer Mittagstisch

Anmeldungen unter 0385-3000812

Offener Kindertreff

Montag bis Freitag 12 – 18 Uhr,

in den Ferien ab 10 Uhr

Jeden 2. Sonnabend: 13 – 17 Uhr

Dreescher Werkstätten

Freizeit- und Familienunterstützung

Perleberger Straße 22,

Tel. 3 95 70 9-11/-12/-14

www.dreescher-werkstaetten.de

**Freizeitgruppenangebot für Menschen
mit Behinderung**

montags, vierzehntäglich, 16.45-17.45 Uhr

Chor – Freizeitgruppenangebot

Freitag bis Sonntag, 1x pro Quartal

„Mein freies Wochenende“

dienstags, vierzehntäglich, 15.45–17.30 Uhr

**Treff der Hobbyköche- Freizeitgruppenan-
gebot**

mittwochs, vierzehntäglich, 15.45-17.45 Uhr

**Mittwochsgruppe - Freizeitgruppenange-
bot**

mittwochs, vierzehntäglich, 15.45-16.45 Uhr

Musikgruppe - Freizeitgruppenangebot

donnerstags, 15–17 Uhr

Malzirkel - Freizeitgruppenangebot

freitags, 1 x oder 2x monatlich, 17-19 Uhr

Bowling – Freizeitclubangebot

jeden ersten Samstag im Monat, ab 14 Uhr

Disko – Freizeitclubangebot

Einzelveranstaltungen des FZC: Siehe aktuel-
les Programm und Ausschreibungen!

Russisch-Orthodoxe Kirche

Hamburger Allee

Täglich geöffnet von 14 bis 16 Uhr

Jeden Sonntag, 9 Uhr

Gebetsgottesdienst

jeden 2. Sonntag, 12.30 Uhr

Gesprächsrunde mit Priester Dionisij Idavain

Petrusgemeinde

Ziolkowskistraße 17,

Tel. 2012138

sonntags, 10 Uhr

Gottesdienst

montags, 18 Uhr

Flötenensemble

montags, 19.30 Uhr

Chor

jeden zweiten Dienstag, 18 Uhr

**Interkultureller Bibelkreis in der Hambur-
ger Allee 208**

mittwochs, 9 Uhr

Eltern-Kind-Gruppe

mittwochs, 15 Uhr

Offener Kindertreff (nicht in den Ferien)

mittwochs, 19 Uhr

Shalom Gebet

jeden ersten Mittwoch, 15 Uhr

Seniorennachmittag

jeden ersten Mittwoch, 19 Uhr

Frauenkreis

jeden zweiten Mittwoch, 15 Uhr

Sport & Tanz für Senioren

jeden letzten Mittwoch, 16.30 Uhr

5-Uhr -Tee

donnerstags, 13 Uhr

Mittagsandacht

donnerstags, 13.30 Uhr

Lebensmittelausgabe der Tafel e.V.

jeden dritten Samstag, 9.30 Uhr

Frauen & Thema & Frühstück

Samstag, 9. August, 14 Uhr

Kepler Open Air – auf dem Keplerplatz

Freitag, 29. August, 10 Uhr

Gottesdienst im „Haus am Fernsehturm“

(Perleberger Straße)

Samstag, 30. August, 13 Uhr

großes Treffen, Handicap

Freitag, 19. September, 19 Uhr

Internationaler Gottesdienst – IN-GO

Internationales

Feuerwehrmuseum (IFM)

Halle am Fernsehturm, Hamburger Allee 68,

Tel. 20 27 15 39

Öffnungszeiten:

bis Ende Oktober:

Dienstag bis Sonntag von 10-18 Uhr

DAA Koordinierungszentrum für Jugendliche

Hamburger Allee 140 c, Tel. 0385-44008727

Dienstag, 9. September, 9-12 Uhr

Frauenwerkstatt

„Erfolgreich den Wiedereinstieg meistern“

Teilnahme kostenfrei

Anmeldungen: Jobcenter,

Elke Gronke,

Beauftragte für Chancengleichheit am

Arbeitsmarkt im Jobcenter Schwerin.

Tel. 0385-4505885,

E-Mail:

Jobcenter-Schwerin.BCA@jobcenter-ge.de

Tafelgarten, Job Tafel

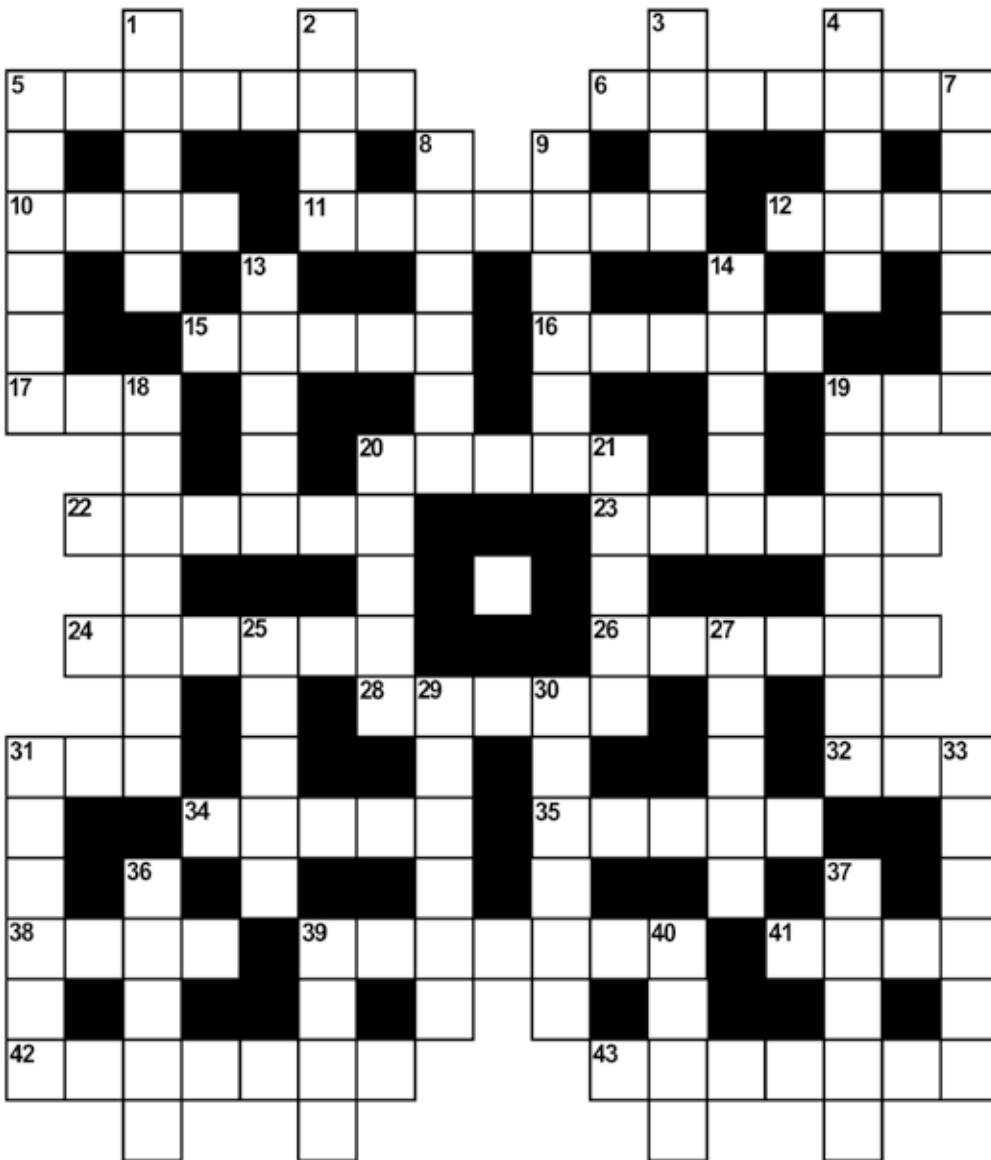
Perleberger Straße 18

Donnerstag, 28. August,

10-16 Uhr

Jubiläumsfest – 5 Jahre Tafelgarten

ERNTEKISTE und viele Überraschungen



Waagerecht: 5. sehr ärgerlich, 6. weibl. Vorname, 10. Gliedmaß zum Greifen, 11. Vorname des dt. Dichters Geibel (1815-1884), 12. slaw. Frauenname, 15. Teil des Jahres, 16. Sehorgan (Mz.), 17. Fruchtbrei, 19. Gehörorgan, 20. Kurzform von Friedrich, 22. Malutensil, 23. großes Unrecht, 24. Ort in der Eifel, 26. bibl. Frauengestalt, 28. Abgrenzung aus Stein, 31. poln. Halbinsel, 32. Aggregatzustand des Wassers, 34. Gehalt eines musikal. Werks, 35. Flüssigkeitsmaß, 38. männl. Nachkomme, 39. Süßkartoffel (Mz.), 41. weibl. Kurzname, 42. nicht hoch, 43. Salz der Salpetersäure.

Senkrecht: 1. Großstaat in Asien, 2. Insekt Biene, 3. nicht leer, gefüllt, 4. Explosionsgeräusch, 5. Regenschutz, 7. Volk in Nordafrika und im Nahen Osten, 8. Leiter des Kirchengesangs, 9. im Handel entgegenkommend, 13. Vergütung, Rabatt, 14. Stern im Sternbild Walfisch,

18. Teil des Spinnrads, 19. Schutzkleidung des Seemanns, 20. weiche Bauchfedern, 21. Waschbottich, 25. Witterungserscheinung, 27. Fluss durch Rom, 29. hinterer Teil des Schuhs, 30. Ort bei Meißen, 31. westl. Bundesland, 33. weibl. Vorname, 36. Vorfahren, 37. Sportpreis, 39. Bewegungsorgan, unteres Gliedmaß, 40. Missgunst.

IMPRESSUM SCHWERINER TURMBLICK

Stadtteilzeitung für den
Großen Dreesch,
Neu Zippendorf und
Mueßer Holz

Herausgeber:

AG Stadtteilzeitung in Zusammen-
arbeit mit dem Stadtteilmanagement
und der Stadt Schwerin.

Ansprechpartner: Hanne Luhdo,
Zukunftswerkstatt Schwerin e.V.

Ehrenamtliches Redaktionsteam:

Dieter W. Angrick (ric), V.i.S.d.P.,
Werner Brauer (wb), Martina Etzrodt
(ME), Wolfgang Müller (WM), Horst
Pfeifer (HP), Alexander Vais (AV)

Satz und Layout:

Steffen Mammitzsch

Leitung:

Hanne Luhdo

Internet:

Steffen Mammitzsch

Druck:

Produktionsbüro TINUS
Großer Moor 34
19055 Schwerin

Erscheinungsweise: vierteljährlich

Auflage: 8.000

Anschrift:

Keplerstr. 4, 19063 Schwerin
Tel.: 2 00 09 77 Fax: 3 03 09 58

E-Mail:

redaktion@turmblick-schwerin.de

Web: www.turmblick-schwerin.de

Leserbriefe und Veröffentlichungen
andere Autoren müssen nicht mit der
Meinung der Redaktion übereinstim-
men. Für unaufgefordert eingesandte
Manuskripte, Bilder und Zeichnungen
wird keine Haftung übernommen. Die
Redaktion behält sich das Recht auf
Kürzung vor.

„Schweriner Turmblick“ ist ein Projekt
des Bund-Länder-Programm „Stadttei-
le mit besonderen Entwicklungsbedarf
- Die Soziale Stadt“, gefördert durch
die Bundesrepublik Deutschland, das
Land Mecklenburg-Vorpommern und
die Landeshauptstadt Schwerin



Rechtsanwalt - Адвокатское бюро

Frank Drewniok Hans-Rainer Maaß
August-Bebel-Str. 6, 19055 Schwerin

*Высококвалифицированная консультация
и защита ваших интересов по вопросам:*

Семейное право Дорожное движение, Жилищное право
Трудовое право, Уголовное право, Права иностранцев в т. ч.,
Поздних переселенцев и контингентных беженцев

Kontingentflüchtlinge und Spätaussiedler

Personen mit geringem Einkommen und Vermögen können bei Vorlage eines
Beratungshilfeschines eine kostenfreie oder wesentlich verbilligte Rechts-
beratung und außergerichtliche Vertretung beanspruchen.

Лица с незначительным доходом и имуществом могут
претендовать на бесплатную или существенно удешевленную
юридическую консультацию и внесудебного представительства при
наличии соответствующего разрешения от суда.

Русскоязычный секретарь
Марина Данилова Тел. 0172/3037425